

Sie brach zu wiederholten Malen in scheuen-
förmlicher Rufe aus. Jeder Reichsdeutsche, der
über die Wälle fuhr, wurde lebhaft gefeiert.
Die Polizei und Gendarmen fuhr dann
im Überfall heran und zerstreute die
Menge. Die Slowaken forderten daraufhin
den Abzug des tschechischen Militärs und die
Übergabe des Ordnungsdienstes an die
Slovak-Garde. In den späten Abendstunden
sah man in den Dresdener Straßen zahl-
reiche Slinka-Gardisten, die mit gekulkertem
Gesicht auf und ab marschierten.

Verheerende Auswirkungen der Landflucht

Berlin, 10. März. In der Reichswehrzeitungs-
zeitung „Dab“ berichtet der Reichsbeamte
des Reichswehrbüros Gustav Behrens von
den verheerenden Auswirkungen,
die die Landflucht schon jetzt gezeitigt hat.
Er weist darauf hin, daß trotz der bedeutenden
Verringerung der landwirtschaftlichen Aus-
fläche es gelungen ist, die Lebensmittelverfor-
gung des deutschen Volkes von 75 Prozent im
Jahre 1932 auf 85 Prozent im Jahre 1938 zu
steigern.

Von den körperlichen Anforderungen, die in
der Erzeugungsschlacht an jeden einzelnen
Bauern und Landarbeiter, insbesondere aber
an die Frauen gestellt werden, mache man
sich in der Stadt auch heute noch kaum eine
richtige Vorstellung. Wer in die Dörfer geht,
erkennt, welche Folgen das Fehlen der Ar-
beitskräfte infolge der Landflucht hat. Nach
dem Bericht eines mecklenburgischen Kreisleiters
in zahlreichen Dörfern das Vieh bereits bis
zur Hälfte, in einigen Fällen ganz abge-
schafft, lediglich wegen Mangels an Arbeits-
kräften. Viehhalt habe es fast überall. Aus
einer sächsischen Kreisbauernschaft werde ge-
meldet, daß der Milchviehbestand infolge
Landarbeitermangels an einer Stelle von 95
auf 65 Stück, an einer anderen von 14 auf 7
Stück weiter vermindert worden sei. In
erstaunlicher Zahl folgten sich auch Melbun-
gen vom Lande über Fehlgeburten von
Bauernmännern wegen Überarbeitung oder
aber Zeitmangel für Kinder.

Bei der Landvolksjugend traten in immer
höherem Maße Gesundheitsbedin-
gungen auf. In Sachsen mußten von 1938
Bauernmännern vom Lande 680 als untauglich
ausgeschrieben. In einer sächsischen Landwirt-
schaftsbehörde wurde festgestellt, daß von 66
Schülern nur 7 körperlich gesund wa-
ren, und von diesen stammten vier aus der
Stadt.

Alle übrigen zeigten Leiden, die auf Ueber-
anregung hinweisen. Behrens weist
weiter darauf hin, daß nicht weniger als 600.000
über 60 Jahre alte Frauen in der Land-
wirtschaft als vollwertige Arbeitskräfte tätig
sind. Trotzdem solle und dürfe in der Erzeu-
gungsschlacht kein Stillstand eintreten. Alle
nur denkbaren organisatorischen und techni-
schen Möglichkeiten müssten ausgenutzt wer-
den, um die Erträge weiterhin zu steigern.

In wenigen Tagen

Der „Rattin“ gibt eine Meldung aus Gib-
raltar wieder, wonach die britischen Jacht-
kreuzer „Helen“ und „Havoc“ sowie der
Schwere Kreuzer „Shropshire“ von U-Booten
mit der Atlantikflotte in Gibraltar eingetro-
ffen seien. Die Schiffe würden nach im Laufe
der Nacht in südlicher Richtung aufbrechen.

Der Gipfelzug von Äthiopien, Derzog
von Aosta, ist im Flugzeug in Kairo einge-
troffen und vom italienischen Konsulanten em-
fangen worden. Der Gipfelzug hat am Freitag
seine Reise über Bengasi nach Italien fort-
gesetzt.

Die Wahlrechtskommission für die Wahl zum
Reichstag vom 11. Dezember vorigen Jah-
res erklärte einstimmig die Wahl für gültig
und unterzeichnet die 29 Wahlrechtsbestimmungen
für die gewählten 29 Deutschen und vier litha-
nischen Vertreter in neuen Mandat.

Die Juden in Polen trugen sich wieder
einmal mit der Absicht gegen die geplante Ab-
schaffung der Schatzung mit einem allgemeinen
Streiktag zu protestieren.

Die Reichsfliegerführerin Frau Scholz
fließt begab sich am Freitag nachmittag im
Flugzeug wieder nach Berlin zurück.

Das Kriegsverfahren in Jerusalem verurteilte
drei Araber zum Tode und einen zu lebens-
länglichem Gefängnis.

Der Reichsminister des Auswärtigen von
Ribbentrop empfing am Freitag vormittag
in Gegenwart des Königlich Niederländischen
Gesandten, Jonkheer van Doornika de Witt,
den in Berlin weilenden niederländischen Wirt-
schaftsminister Streunberghe.

Die bereits in Berlin weilenden deutschen
Marineattachés waren am Freitag mittag Gäste
des Führers und Obersten Befehlshabers in
der Reichsflotte.

Die zwischen dem Königlich Italienischen
Landwirtschaftsminister Kossini und dem
Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft
Hilferich Darré in München geführten
Verhandlungen über eine engere Zusammen-
arbeit auf landwirtschaftlichem Gebiet sind mit
Erfolg beendet worden.

Am Freitag trat das japanische Kabinett zu
einer Sitzung zusammen, in der es in einer
vorhergehenden Ministerkonferenz gefasste Beschlüsse
billigte, die dem japanischen Botschafter
in Moskau, Kogo, in der Fischereifrage
neue Richtlinien geben.

In Anwesenheit des Reichsfinanzministers
Lohr am Freitag auf der Werft Kobitzung AG,
in Rendsburg eine neue Volkswagen vom Stapel,
der den Namen „Freiberger vom
Stein“ erhielt.

Dr. Goebbels vor den Filmschaffenden

Die Kundgebung der Filmschaffenden in der Krolloper

Berlin, 11. März. Höhepunkt auch der 2. Jah-
restagung der Reichsfilmkammer war am
Abend des Freitag die große Kundgebung der
Filmschaffenden in der Krolloper, auf der
der Reichsminister des Innern, Reichsminister
Dr. Goebbels, zu den Filmschaffenden Groß-
deutschlands sprach. Nach der Begrüßung durch
den Präsidenten der Reichsfilmkammer, Pro-
fessor Dr. Behnisch, kamen zum erstenmal auf
dieser Kundgebung schaffende Künstler des
Films, und zwar der Staatschauspieler Pie-
benedict und der Filmregisseur Dr. Heinrich
Sputz, zu Wort, um den Filmschaffenden
einige der großen, das deutsche Filmchaffen be-
wegende Probleme, die Harmonie von Bild,
Wort und Musik und die Beziehungen des
Sichters zum Film näherzubringen.

Unter den Teilnehmern der Kundgebung sah
man wieder fast alle namhaften Persönlichkei-
ten des deutschen Films, Darsteller und Dar-
stellerinnen, Spielleiter, Kameramänner,
Filmarchitekten, Filmbühnen- und Kompositoren,
die Vertreter der technischen Filmberufe, der
Fach- und Tagespresse, die Produzenten, Ver-
leiher und Theaterbesitzer aus allen Teilen
Großdeutschlands, kurz alles, was zum deutschen
Film in Beziehungen steht.

Die Kundgebung in dem mit frischen Blum-
en geschmückten Reichstagsgebäude der
Krolloper wurde mit dem Vorspiel zum dritten
Akt aus Richard Wagners „Lohengrin“ ein-
geleitet. Dann nahm der Präsident der Reichs-
filmkammer, Professor Dr. Behnisch, das
Wort zu seiner Begrüßungsansprache, in der er
darauf hinwies, daß die Jahrestagungen der
Reichsfilmkammer heute nicht nur ausschließlich
eine Angelegenheit des Berufsstandes sind, son-
dern breite Kreise des deutschen Volkes berühren.
Der Präsident wies auch auf internatio-
nal anerkannte Erfolge des deutschen Films
hin, um sich einmal dann mit dem Verhalten
eines Teiles des Auslandes zu befassen, das im
Gegensatz zu dieser Anerkennung heute Deutsch-
land habe die boykottierenden unläutereren
Kampfmethoden durchschaut und daraus die
Konsequenzen gezogen. Letzten Endes gebe die
ganze Welt mit Amerika aus, daß die
Kampf liberal von Amerika aus, daß die
ganze Welt mit Filmen versehen werden solle und
deshalb jede nationale Filmwirtschaft bekämp-
fe. Amerika produziere Filme nach dem so-
genannten internationalen Geschmack, um im ent-
scheidenden Augenblick auf solche Filme lan-
zieren zu können, die politischen Interessen die-
nen. Darin liege eine Gefahr, die nicht ernst
genug genommen werden könne.

Der Staatschauspieler Wolfgang Liebenow,
der Leiter der filmkünstlerischen Fakultät
der Deutschen Filmakademie, sprach über die
Harmonie von Bild, Wort und Musik im Film.
Der Filmdichter Dr. Heinrich Sputz, der das
Thema „Film und Autor“ behandelte, ging von
der Frage aus, ob der Dichter dem Film oder
dem Film dem Dichter zu dienen habe.

Neue Straßenkämpfe in Madrid

Kommunistische Brutalitäten in Madrid gegenüber Wöchnerinnen

Eigene Funkmeldung

Bilbao, 11. März. Wie aus Madrid
bekannt wird, spielte sich dort gestern nachmit-
tag auf dem Platz der Unabhängigkeit eine er-
bitterte Schlacht zwischen Kommunisten und
den Truppen Milojas ab. Die Kommunisten
wurden zurückgeworfen, sie zogen sich in ein
Mütterheim zurück. Die Wöchnerinnen wur-
den von den roten Banditen rücksichtslos ver-
trieben, und die Aktion wurde in eine Festung
verwandelt. Die Kommunisten vertrieben
einen Teil des Madrider Rathauses zu er-
obern. Später wurde das Rathaus wieder von
den Truppen Milojas zurückgewonnen. Ebenso
war es mit dem Gebäude des Polizeidirek-
toriums.

Der sogenannte „Verteidigungsausschuss“ gab
eine Bekanntmachung heraus, worin erklärt

wird, die Kämpfe seien nach wie vor überall
siegreich für Miloja und lediglich einige Punkte
in Madrid und in der Provinz seien den
Kommunisten verfallen. Ferner wird von
dieser Bekanntmachung gesagt, es sei zu er-
warten, daß Miloja bald vollständig wieder die
Oberhand haben würde.

Bilbao, 10. März. Die Lage in Madrid ist
weiterhin völlig unübersichtlich. Ansehens-
reich wird mit unverminderter Deftigkeit weiter
gekämpft. Beide Seiten beobachten den „Sieg“
erzwingen zu haben. Miloja spricht sogar von
14.000 gefangenen Kommunisten.
Aus den verschiedensten Verichten geht hervor,
daß immer noch um die verschiedenen Stadt-
teile gerungen wird. Die Feststellungen an Ge-
bäuden und insbesondere an den Wohnhäu-
sern, die am Privatkrieg der roten und wei-
ßen Bevölkerung sind außerordentlich groß.

Hat London etwas zu sagen?

„Fleet Street“ zwischen Downing Street und Wilhelmstraße

London, 10. März. Die gesamte Londoner
Morgenpresse bringt heute aus-
nahmslos in größter Aufmerksamkeit eine Stel-
lungnahme zur internationalen Lage und dar-
über hinaus Andeutungen über neue Pläne
der britischen Regierung auf dem Gebiet
der internationalen Abhängigkeitsbegren-
zung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die
auffallend in gleicher Linie ausgerichtet dar-
stellungen sämtlicher Morgenblätter auf An-
forderungen von nachgegebener Seite der
Downing Street zurückzuführen ist, zu-
mal die diplomatischen Korrespondenten der
beiden halbamtlichen Nachrichtenbüros „Reu-
ter“ und „Press Association“ gestern
Abends ebenfalls in entsprechenden
Darstellungen berichteten. Derartig einseitige,
amtlich abgestimmte Äußerungen sind an sich
hier eine Seltenheit. Weidens verleiht sich
der amtliche Einfluss sehr geringfügig in einigen
wenigen Wörtern. Der jetzt beschrittene Weg
einer unmittelbaren Mitteilung an die gesamte
Presse wird von der Regierung nur in den
Fällen benutzt, wo eine entscheidende An-
regung der Weltöffentlichkeit außerhalb
des sonst üblichen Weges der Unterhandlung
aus bestimmten Gründen für notwendig
angesehen wird. Dies scheint jetzt der Fall zu
sein.

Der wesentliche Inhalt der insizierten Stel-
lungnahme ist folgender: Mit dem Ende des
spanischen Bürgerkrieges ist die Gefahr
neuer zu einem europäischen Krieg sich aus-
weitender Verwicklungen beseitigt. Und die
Vereinbarung der italienisch-französischen Gegen-
sätze tritt in den Vordergrund, deren friedliche
Beilegung in absehbarer Zeit nicht ange-
schlossen sein sollte.

Nach der Überwindung dieser beiden Gefahr-
punkte reize nunmehr die Zeit für eine all-
gemeine europäische Verständigung, die zunächst
mit einem Stillstand des Vertrauens be-
ginnen müsse, um ein Vertrauen über-
hältnis in Europa zu schaffen. Die entschei-
dende Voraussetzung einer derartigen Entwic-
kung bildet aber das deutsch-englische
Verhältnis. In der letzten Zeit haben
offizielle und unoffizielle Fühlungsnahmen statt-
gefunden, die einen hoffnungsvolleren Ausblick
bieten, als dies aus den Äußerungen der Pres-
se zu schließen ist. Hierbei wird in der insi-
zierten Darstellung der Presse regelmäßig auf
den kürzlich in Paris abgehaltene Konferenz
sodann auf die deutsch-britischen Indus-
trieverhandlungen und den bevorstehenden Besuch
der beiden britischen Handelsminister in Ver-
lin hingewiesen.

Dies ist der wesentliche Inhalt der gesten-
abend der Londoner Presse von hoher briti-
scher Seite gemachten Äußerungen. Die jetzt
von sämtlichen Blättern mit geringen
Variationen wiederholten werden.

Ueber die „Times“ hinausgehend, spricht der
„Daily Telegraph“ von der Möglichkeit
einer Abrüstungskonferenz noch vor dem
Jahresende und weist auf die Verwicklung der
französischen Regierung hin, auf dem Wege von
Verhandlungen zu einem Ausgleich mit Italien
zu gelangen.

Die großen Sensationsblätter, der „Daily
Express“ und die „Daily Mail“, machen
dem eigenen Text und dem geschäftlichen In-
teresse folgend, aus der ganzen Sache eine
Norddecksation, bringen die offiziell
insizierte Darstellung mit gewaltigen Worten
überhöhen, wobei der „Daily Express“ mit-
teilt, daß eine Gruppe von Kabinettsmitgliedern
die gleichzeitige Regelung der deutschen
Kolonialforderungen verlange. Ein
britisches Kolonialangebot an Deutschland
würde selbstverständlich, erklärt der „Daily
Express“, ein Teil des allgemeinen europäischen
„Settlements“ sein. Es sei hinlänglich be-
kannt, daß dies das letzte Ziel des Minister-
präsidenten Chamberlain sei. Chamberlain
sei in der letzten Zeit von den offiziellen und
unoffiziellen deutschen Äußerungen tief bein-
druckt gewesen und sei der Auffassung, daß jetzt
der Augenblick für eine Verhandlung heran-
nahe.

Diese allerdings auffallenden offiziellen Äu-
ßerungen haben entschieden im ganzen Londoner
Wahrsinn ein großes Räuseln ausgelöst.
Das bunte, vielgestaltige, meist höchst unhar-
monisch klingende Orchester der britischen Publi-
zistik klingt heute in einem harmonischen Gleich-
klang. Man fragt sich nun, welche Gründe
und welche neue Perspektiven England
zu dieser in der Tat höchst kritischen anzu-
nehmenden offiziellen Stellungnahme gebracht
haben. Derzeit seit einiger Zeit machte sich in den
leitenden Kreisen der Downing Street eine
sichtlich optimistischere Beurteilung der
internationalen Lage bemerkbar. Man wollte
zweifellos gegen die panitatische Verantwortung
und die Responsität der Deutschenität vorgehen
und machte dabei eine bessere Stimmung zu
schaffen. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß
Ministerpräsident Chamberlain einen Still-
stand des Vertrauens als vollständigen wie aus-
finanzpolitischen Gründen für unerläß-
lich erklärt und die Wiederherstellung der all-
gemeinen Vertrauenszustände und vor allem
die allgemeine Belebung der Wirtschaft und des
Danke von der vorhergehenden Begründung
weiterer Abhängigkeitsbegrenzung abhängig an-
hebt. Es bleibt allerdings noch abzuwarten, welche
konkreten Schritte dieser neuen offiziellen
Beeinflussungen der Weltöffentlichkeit folgen
werden und welche tatsächlichen Ziele und Pläne
die Londoner Regierung mit diesem Vorstoß
bestimmt hat.

Aus aller Welt

Wollte er über den Ozean schwimmen? Was
dem englischen Militär-Lager in Sutton ver-
geben wurde eine Abteilung Soldaten abgesehen,
um an der Küste einige Arbeiten auszuführen.
Bei dieser Gelegenheit räumte sich einer der
Soldaten, auch im Namen niemand beim Schwim-
men die Richtung zu verlieren. Er ging also
in das eisalte Wasser hinein und wurde nicht
mehr gesehen. Er schwamm und bekam es
schließlich mit der Kugel zu tun. Als er in
einer Höhe ein Geräusch vernahm, rief er um
Hilfe und wurde von einem Fischerboot aufge-
nommen. Erst bei dieser Gelegenheit erfuhr er,
daß er zehn Kilometer weit in den Ozean hin-
ausgeschwommen war.

Ein altes Geheimnis-Geheimnis gelöst. Viel-
faches Lulens von der Southern-California-
Universität will nach langen Ver suchen das Ver-
fahren wiederentdeckt haben, nach welchem die
Kugeln der großen Türken hergestellt wurden.
Man weiß, daß die Kupfer der Türken große
Kräfte ausstrahlen. Aber das maurerische Geheim-
nis war der Import nach Kgypten unmöglich.
Also gingen sie dazu über, Imitationen herzu-
stellen. Aber 3000 Jahre hindurch war das Ge-
heimnis unbekannt. Nun hat Professor Lukens in
seinem Laboratorium gewisse Salze in einer
Porzellan-Mine entdeckt, die zusammen mit Kupfer-
oxyd und einem einfachen Kohlenstoff sowie
Wasser - wie es heißt - eine Masse ergaben,
die bei einer Temperatur von 1300 Grad
Jahreheit so fest wurde, daß daraus richtige Tür-
kei geschmitten werden konnten.

Der Wunsch der Schwere erfüllt. In diesen
Tagen haben in Portsmouth die Schwere
Bilgala im Alter von über 70 Jahren. Die
beiden Schwere, Zwillinge, hatten ihr ganzes
Leben zusammen verbracht und jede von beiden
hatte nur eine Befürchtung - eines Tages
allein zurückzubleiben. Sie wurden immer
zuerstürmlicher und begien den Wunsch, an gleich-
em Tage zu sterben. Als nun eine der Schwere
erkrankte, stellten sie sich darauf, die gleiche
Krankheitsüberwindungen aus und der
anderen Schwester ein, fast im gleichen Augenblick
starben sie. Sie wurden nebeneinander in der
Kirche aufgebahrt, und am gleichen Tage be-
grub man sie auf dem Friedhof.

Handlung für die Eingeborenen von Uganda.
In Uganda wird ein interessantes Experiment
durchgeführt. In allen Ortlichkeiten, die in einer
gewissen Nähe zur Senkstation von Kampala
liegen, werden Rindvieh-Apparate mit Lampen
aufgebaut. Auf diese Weise soll in die
Dörfer eine - natürlich englisch eingeschaltete -
Kulturverbreitung getragen werden. Die Ent-
wicklungen liegen vor allem aus Vortagen über
örtliche Angelegenheiten, Gesundheitsprobleme,
Landwirtschaft und aus Musikvorführungen zu-
sammen. Auch in weiteren Dörfern sollen nach
einer Verhärtung der Sendeanlage derartige
Empfangsrichtungen aufgebaut werden.

Abfällige Rändernde verhaftet. In Belfast
und Umgebung verhaftete die Polizei innerhalb
der letzten Tage eine Abfällige Diebe und
Rändernde, der ausschließlich Jugendliche
zwischen 17 und 19 Jahren angehören. Die
jugendlichen Verbrecher gaben zu, Kirchensin-
brüche und Marktverbrechen ausgeführt zu haben,
und bei ihren Raubzügen auch mit der
Waffe in der Hand vorgegangen zu sein.

Schulfeierstunden am 13. März

dem Jahrestag des Großdeutschen Reiches
Berlin, 10. März. Der Reichserziehungs-
minister hat durch einen Erlaß angeordnet,
daß am 13. März der Jahrestag der Ver-
fassung des Großdeutschen Reiches durch Schul-
feierstunden, deren Ausgestaltung im einzelnen
den Schulleitern überlassen bleibt, würdig ge-
begeben ist. Der Unterrichts stellt im übrigen
nicht aus.

Soweit an den Hochschulen das Winterse-
ster noch nicht geschlossen ist, soll entsprechend
verfahren werden.

Diese Regelung gilt nur für das Alter
für die Ostmark ist eine Sonderregelung ge-
troffen worden.

Der Mord von Pilsbischen geföhnt

Anschlag auf einen Gefängnisbeamten mit
dem Tode bestraft
Berlin, 10. März. Am 10. März 1939 wurde
den bei am 9. März 1937 in Wendelau (Sch-
waben) geborene Ernst Reichert, und bei
am 14. Aug. 1907 in Großpollman (Ostpreu-
ßen) geborene Karl Hindrikkeit hingerichtet,
die vom Schwurgericht in Königsberg (Preu-
ßen) wegen gemeinschaftlich verübten Mordes
am Tode verurteilt worden sind.

Reichert und Hindrikkeit hatten am 18. Mai
1938 nachts in Pilsbischen (Kreis Wehlau in
Ostpreußen) den Kellermeister Peter Gro-
mann hinterlistig überfallen, durch Schuß-
verletzt und im Bergel ertränkt.

Zwei weitere Mörder, die Brüder Ger-
bert und Bruno Schulz aus Pilsbischen, sind
vom Führer zu Nachtbaustrafen von 15 und
10 Jahren begnadigt worden, da sie in jugend-
licher Unüberlegenheit dem Einflusse und der
Drohungen des Haupttäters Reichert erlegen
waren.

Reichert wurde am Freitag der am 5. November
1904 geborene Franz Droß hingerichtet,
der durch Urteil des Sondergerichts bei dem
Landgericht in Königsberg (Preußen) vom 11.
Januar 1938 wegen Verbrechen gegen das
Geheimnis zur Bewahrung des Rechtsfriedens
zum Tode verurteilt worden war.

Droß, ein vielfach vorbestrafter Gewalt-
verbrecher, hatte bei einem Ausbruch
versucht aus dem Gerichtsgefängnis in Eyd-
nach auflebenden Gefängnisbeamten niederzu-
schlagen wollen, um sich den Weg zur Freiheit zu
bahnen. Seine Absicht wurde jedoch durch die
mittelslose Handeln des Beamten vereitelt.

Die schützt Groß-Deutschland

Zum Tag der Wehrfreiheit

und Heldengedenktag 1939



Geldurlaub auf Gamsjägerbänken

Erzählung von Erich Hainke

Der achtundzwanzigjährige Feldartillerie-
Leutnant d. R. Guido von Hienow hatte in
den wochenlangen Großkampfmaterialeinsparungen
der gefährdeten Westfront seinen Mut un-
zählige Male bewiesen. Seine weitaus härteste
Probe mußte er überraschenderweise auf sei-
nem Heimurlaub im Dezember 1917 ablegen.
Nach Ausheilung seiner dritten schmerzhaft-
en Granatblitzverwundung hatte er noch
kurze zehn Tage Genesungsurlaub erhalten,
den er bei seiner jungen Frau in München
verlebte, in täglich neuer rührender Vereh-
rung, denn Frau Beate stand nahe vor ihrer
ersten Mutterchaft.

Da schlug am dritten Urlaubstage den
harten Frontsoldaten das Schicksal so grim-
mig, wie nur ein rechter eherner Mann es
ohne Schmerzenslaut ertragen kann.

Frau Beate hatte das Unglück, in der kleinen
Wohnfläche infolge ihrer schon etwas behinder-
ten Beweglichkeit bei der Bereitung des Früh-
stücks auf dem glatten Linoleumboden aus-
zugleiten und dabei vom Gasheerd einen großen
Topf kochenden Kaffee Wassers über sich her-
unterzureißen.

Die Hautverbrühungen waren so schwer, daß
Frau Beate sofort im Sanitätskraftswagen nach
der chirurgischen Klinik geschafft werden mußte.

Dort forderte der Chirurgen nach kurzer Un-
tersuchung der halb ohnmächtigen Verunglück-
ten den Frontoffizier barsch zu einer sofortigen
Unterredung unter vier Augen im nahen
Speisezimmer auf.

Die Hofeinstellung der beiden Männer verlief
beidseitig. Der sechzigjährige schwächliche
Professor mit dem jugendlichen frischen Ge-
sicht, in dem herrliche Augen funkeln, war
berührt und gesührt wegen seiner geradezu
erschütternden Grobheit, aber zugleich von
allen Operationschirurgen und Assistenzärzten
wegen seiner fast märchenhaften chirurgischen
Kunst wie ein Übermensch begeistert verehrt.

Den schlanken steil stehenden Frontoffi-
zier musterte er erst ein paar bestige Augen-
blicke durchdringend. — Dann fragte er scharf:
„Kut, Herr?“

Während kam die erbiterte Gegenfrage:
„Zweifeln Sie etwa daran?“

Die stahlgrauen Augen des Professors
kamen erstarrt kurz auf: „Schön! — Ab-
warten! — Also: Die kleine schöne Frau ist in
unmittelbarer Lebensgefahr. Mehr als ein
Zettel der Haut ist verbrüht! Nach mensch-
lichem Ermessen muß der Tod binnen 24 Stun-
den eintreten, wenn nicht binnen spätestens
einer Stunde ein Mensch bereit ist, sich zu einer
sogenannten „Hauttransplantation“ zur Ver-
fügung zu stellen. — Kennen Sie einen solchen
Kut?“

„Mich, Herr Professor!“

„Gut, Herr! — Vorher müssen Sie noch
wollen: Dielem Kut muß ich etwa 200 Qua-
dratzentimeter Haut randschneiden! Das ist
ungefähr so viel wie hier meine beiden aus-
gestreckten Handflächen! Verstanden?“

„Ich verhebe!“

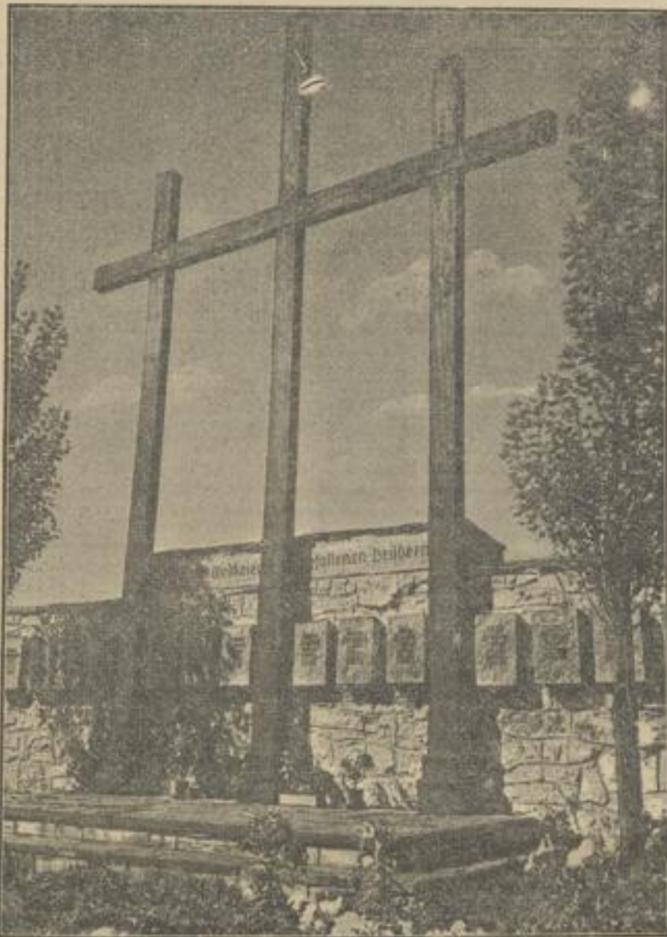
„Gut, Herr Leutnant! Ich mache Sie außer-
dem darauf aufmerksam, daß ich Ihnen diese
ankündigende Hautfläche ohne Schmerzmit-
tel, ohne Narkose, abheben muß! Die
Haut muß voll lebendig sein! Heiße Sache,
Herr, verstanden?“

„Herr Professor, Sie sagten selbst, es geht
um das Leben meiner Frau!“

„Es geht um noch mehr! — Ich hoffe näm-
lich, daß ich im Falle eines glücklichen Verlau-
fes der Operation Ihnen auch den kleinen
neuen Erdenbürger erhalten kann, der da
unterwegs ist.“

Bei diesem Versprechen mußte der Front-
offizier doch die Zähne sehr fest zusammenbei-
ßen. Seine Augen wurde ihm brennend heiß.
Er nickt nur langsam bestätigend: Verstanden!

Der kleine schwächliche Chirurg im weißen
Leinwandkleid nickte auch mehrmals und sagte
dann mit rauher Stimme: „Nach, ich, mein
Junge! Nach, ich, bestimmt, wenn . . . wenn
das Schicksal seinen Segen dazu gibt. Ohne den
gibt es nämlich nie! . . . Womit . . . Noch eine
Frage: Haben Sie oder Ihre Frau in den



Das schlichte, aber eindrucksvolle Ehrenmal für die gefallenen Helden des
Weltkrieges in Dornthal (Erzgebirge). (Beitrag Wagernberg — M.)

letzten Tagen etwa ein Alkoholfest gefeiert —
was ich verstehen könnte —, oder haben Sie
viel geraucht?“

„Nein, Herr Professor! Wir sind zwar sonst
nicht abstinente, aber ich muß doch meine Ver-
wundung noch schnell ganz ausheilen lassen.
Und meine Frau muß doch in richtiger Er-
wartung ihrer großen Aufgabe mit Alkohol
auch sehr vorsichtig sein, und mit Nikotin!“

Der Professor holte befreit tief Atem: „So!
— Dann bin ich in der Beziehung beruhigt.
Jetzt aber noch für Sie als Frontoffizier eine
schwere Sache: Eine solche große Hautabnahme
ist auch für einen kräftigen Mann wie Sie
eine schwere Verwundung. Sie werden dadurch
natürlich erneut frontdienstuntauglich werden!“

„Auf wie lange?“

„Auf zwei oder drei Monate! — Je nach
Ihrer Blutbeschaffenheit.“

„Herr Professor, Dann übernehme ich auch
diese Verantwortung. Zur letzten Entscheidung
an der Westfront komme ich dann schon noch
rechtzeitig raus! Und jetzt, bitte, machen Sie
schnell!“

Da hielt der alte kleine berühmte Grobian
und Künstler dem Frontoffizier seine beiden
feinen Hände glücklich bewegt hin: „Gleich
werde ich Sie schwer schinden, mein Lieber!
Dann darf ich nicht mehr wissen, wer Sie sind.
Sonn' würden mir diese wichtigen Voten hier
zu zittern anfangen. Verstanden? Also nehmen
Sie sie erst noch einmal so in Ihre Artillerie-
hüfeln! — Ich bin sehr stolz auf die Begegnung
mit Ihnen. — Meine beiden Jungen sind in
Flandern schon gefallen. Viel, nicht wahr? —
Und deshalb würde ich mich sehr freuen, wenn
Sie diese Güte bei mir nach Rückkehr aus dem
Kriege als mein . . . naja, also . . . als junger

In landschaftlich reizvoller
Lage bei Geleinau (Erzgebirge)
befindet sich dieses Ehrenmal
für unsere im Kampfe um die
deutsche Heimat gefallenen
Helden

(Bresse-Bild, Zentrale Wagern-
berg — M.)

Leist' uns' Ozeibrunn

Wie jung wir waren,
Und fanden doch als Männer in der Schlacht
Wir haben früh erfahren,
Was groß das Herz vor Gott und ihm ergeben
macht.

Immer war der Himmel uns' nah
Und die Erde, darin wir lagen,
Uebermächtiges geschah,
Ich höre es in allen meinen Tagen.

Wenn ich drauf sinne,
Dünken mich alle Worte hohl und leer.
Was hätt' ich damit inne?
Ich höre nicht den Sturm, lauf ich ihm hinter-
her.

Nie jedoch verstummt mir der Sang
Uns'rer Lieder, der Druck der Hände,
Geklüfter im Grabengang,
Mir ist, als ob ich immer noch dort stünde.

Was ich vollbringe,
Ist davon alles nur der Widerschein.
Die Größe aller Dinge
Will unerbittlich so und schwer erzwungen sein.
Alles hat hier Beginn und Schluß,
Was wohl könnte die Zeit mir geben,
Wo ich als Licht umgeh'n muß,
Das tote Arme stumm aus Gräbern hebt?
Alberer Wähl.

großer Freund — verstanden? — so die Idee
etwas ausfüllen könnten. — Auch so ein bisschen
„Transplantation“! — Also auf glückliches
Wiedersehen nach dem Kriege!“

Sehr ernst und erregend leise bekannte der
Feldbräuer: „Ich würde gern dann zu Ihnen
kommen. Aber es wird nicht gehen. Ich weiß!
Ich werde an der Westfront fallen!“

Der Arzt schwieg eine Weile, verschluckte jeg-
liche Gegengrede. Schließlich sagte er vernonnen:
„Ihr Feldsoldaten seid eigentlich zu beneiden.
Ihr habt noch diese sicheren Ahnungen, von
denen wir Zivilisationsmenschen keinen Schim-
mer mehr haben. — Meine beiden Jungen
haben es auch vorher gewußt. — Also dann!
Fahr wohl, mein Junge! Und nimm die Zu-
versicht von mir mit raus: Ich werde dir dein
Vermächtnis, deinen Rubin oder dein Wädel,
in die Weltgeschichte holen . . .“

Der erste und einzige „Rubin“ des ehemaligen
Feldartillerieleutnants d. Res. Guido von
Hienow (gefallen am 11. 11. 1918 an der West-
front, 11 Uhr, eine Stunde vor Beginn des
berühmtesten Waffenstillstandes!) — gilt bereits
heute, 1939, als bewundertes Sprachgenie. Er
spricht elf der wichtigsten europäischen Spra-
chen wie seine deutsche Muttersprache.

Der stattliche einundzwanzigjährige Jung-
herr steht zur Freude seiner immer noch feier-
lich schönen Mutter schon früh in einer wich-
tigen Sonderdienststellung.



Aus Württemberg

— Wehingen, Kr. Neutlingen. (Schwerhörige vom Zug erfaßt.) Beim Uebersteigen des schienenähnlichen Bahnübergangs in der Mauerstraße wurde die 44-jährige Frau Marie Schupp von dem von Urach kommenden Zug erfaßt und ein Stück weit mitgeschleift. In schwer verletztem Zustand mußte die Verunglückte ins Krankenhaus Urach eingeliefert werden. Die Frau, die schwerhörig ist, hatte das Getöse des Zuges nicht wahrgenommen.

— Betta (Hohenz.). (Zern der Heimat verunglückt.) Der von hier stammende Anton Zimmermann, der in Arefeld die Stellung eines Gartenbauinspektors bekleidet, ist nach einer hier eingetroffenen Nachricht in Bozen tödlich verunglückt. Zimmermann, dessen 80-jähriger Vater noch in Betta lebt, stand im 44. Lebensjahr.

— Neu-Ulm. (Parkwagen durch Fahrlässigkeit in Brand.) An der Ringstraße beim Friedhof geriet um Mitternacht die Ladung eines dort parkenden Parkwagens in Brand, während der Fahrer und Beifahrer infolge Uebermüdung und Alkoholgenusses in dem Fahrerhaus schliefen. Dank der Aufmerksamkeit eines Fußgängers konnte rasch Hilfe herbeigeholt werden, sodaß größeres Unheil für die Fahrer und größeren Schaden vermieden werden konnten. Wie die Neu-Ulmer Polizei annimmt, dürfte der Brand durch einen aus dem Fahrerhaus geworfenen Zigarettenstummel, der auf die Ladung fiel, entstanden sein.

— Pfemingen, Kr. Saulgau. (Zum Schutze der Natur.) Ein Gebiet von 50 Hektar, das sich bisher im Besitz von H. Glaser-Wilhelmsdorf befand, wurde durch den Schwäbischen Heimatbund angekauft. Dieser will es zum Naturschutzgebiet erklären lassen, um damit eine Reihe seltener Vogelarten zu erhalten, die in diesem Nid leben.

— Herdswingen, Kr. Saulgau. (Mit Leitungsmast in die Tiefe gestürzt.) Beim Abbruch einer alten elektrischen Leitung im Ostsofer Nid verunglückte der 64-jährige Monsieur Christian Schärer tödlich. Während der Arbeit brach infolge Fehls der Mast, den Schärer bestieg und an dem er sich angehängt hatte. Mit dem Mast stürzte er in die Tiefe, wo er bewußtlos liegen blieb. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

— Leubheim, Kr. Heilbronn. (Tödlicher Ausgang eines Streites.) In einem Omnibus kam es zwischen einigen unter starkem Alkoholeinfluß stehenden Deutschen zu einem Streit, in dessen Verlauf sich ein im 43. Lebensjahre lebender Mann an einer Glasheibe schwer verletzte. Er mußte in das Redarfulmer Krankenhaus eingeliefert werden, wo er bald darauf starb. Wie es zu der Streiterei und dem unglücklichen Todesfall gekommen ist, muß die Untersuchung ergeben.

— Bad Friedrichshall-Jagstfeld, Kr. Heilbronn. (Goldenes Treudienstkreuz.) Das vom Führer und Reichsanwalt gestiftete Treudienstkreuzzeichen in Gold wurde dem Oberbergrat a. D. Bohnert verliehen. Oberbergrat Bohnert war lange Jahre Vorstand der Staatlichen Saline Friedrichshall und später Mitglied des Finanzministeriums sowie des Oberbergamtes, dem er auch heute noch angehört.

— Vöhringen. (Zahn eines Auerhorns.) Bei den Ausgrabungsarbeiten für die neuen Zementfabrik und Portlandzementfabrik fand sich in fünf Meter Tiefe in gelbem lehmigem Abboden ein Zahn mit Knochenresten eines Auerhorns.

— Heilbronn. (60 Jahre Kriegerkameradschaft.) Zu ihrem 60. Generalappell hatte die „Kriegerkameradschaft 1879“ Heilbronn ihre Mitglieder geladen. 200 Kriegerkameraden nahmen an der Feier teil. Die Berichte der Sachwalter ergaben ein befriedigendes Bild für den zum Kreischiefwart berufenen leiblichen Schiehwart Höhl wurde Kamerad Kappler zum Kameradschafts-Schiefwart ernannt. Die eigentliche Jubiläumfeier des 60-jährigen Bestehens der Kriegerkameradschaft wird im Laufe des Sommers stattfinden.

— Heilbronn. (Sechs Monate Gefängnis für Raub.) Am 7. Februar hatte der 48-jährige Albert Mayer aus Heilbronn versucht, in Bradenheim an einer allein in ihrer Wohnung befindlichen Ehefrau, deren Mann zu jener Zeit seiner Wehrpflicht genahete, ein Raubverbrechen vorzunehmen. Infolge der energischen Gegenwehr der Frau mißlang ihm dies jedoch. Der Angeklagte, der bereits im vergangenen Jahre wegen eines ähnlichen Falles vor dem Richter gestanden hatte, wurde von der Strafkammer zu sechs Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt.

— Heilbronn. (Gefängnis wegen Betrugs.) Der 26-jährige, bereits mehrfach vorbestrafte Wendelin Haaga aus Bessenborn bei Rotweil hatte sich vor dem Amtsgericht wegen Geldschwindel in sieben Fällen zu verurteilen lassen. Er war, wie er auslegte, von einem Mädchen mit einer üblen Krankheit angesteckt worden und hatte durch Arzt- und Krankenhauskosten 400—500 Mark Schulden gemacht, die er nun durch allerlei Lumpverkäufe abzuzahlen suchte. Insgesamt waren ihm dabei 352 Mark geborgt worden, von denen er lediglich 25 Mark zurückgezahlt hat. Zu den Übrigen gehörten drei Pfarrer, ein Arzt, eine Oberschwester und zwei Kaufleute. Das Gericht verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis.

Reichsautobahnatlas umfaßt schon 50 Karten
Zum Reichsautobahnatlas, den der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen bei der Reichsautobahn-Gesellschaft Dresden herausgibt, ist jetzt die dritte Lieferung für die neuen Strecken Hamm-Bielefeld-Berliner Ring, Köln-Frankfurt, Heilbronn-Stuttgart, Berlin-Büdingen, Dresden-Rubland, Breslau-Brieg, Bielefeld-Beuthen, Dresden-Bauhen und Ulm-München nebst einer Deutschlandübersicht erschienen. Damit erreicht diese einzigartige Kartenfolge im Umfang von insgesamt 50 Karten 1:300 000 schon eine Geschlossenheit, die sie bei der Verkehrsbedeutung der Reichsautobahnen sowohl zum Führer des Kraftfahrers für Reise, Transport, Touristik als auch zum Gebrauch bei allen öffentlichen Dienststellen von Partei, Staat, Gemeinde und Wehrmacht, Schule und zur Reiseberatung bestimmt. Neben den 3000 km fertigen Reichsautobahnen zeigen die vorliegenden Blätter auch die noch im Bau befindlichen Strecken Berlin-München-Stuttgart-Karlsruhe-Frankfurt a. M.-Köln-Ruhrgebiet-Hannover-Berlin bzw. Berlin-Breslau oder Stuttgart-Heilbronn.

Aus der Gauhaushaltsstadt

— Stuttgart, 10. März.

Die Aufbauarbeit im NS-Fliegerkorps. Im Rahmen der jetzt in Stuttgart stattfindenden Lehrgänge für Stabs- und Sturmführer der Gruppe 15 (Schwaben) des NS-Fliegerkorps sprach der Führer der Gruppe, Gruppenführer Dr. Erbacher, über die Aufbauarbeit im NS-Fliegerkorps während der letzten Jahre sowie dessen bevorstehende Aufgaben.

5,4 Millionen Quadratmeter Leinenstoff

So viel ist aus Württembergs Flachsbau herauszuholen.

Nur noch wenige Wochen dauert es, bis landauf landab die Bauern und Landwirte zur Flachsaussaat schreiten. 3000 ha sind es, die in diesem Jahre in unserem Gau mit Flachsbau bebaut werden sollen, eine Fläche, die sich auf schätzungsweise 20 000 Anbauer aller Betriebsgrößen verteilt.

3000 ha Flachsbau! Es lohnt sich, einmal zu überlegen, was sich aus dem Jahresertrag dieser Fläche alles herstellen läßt. Nimmt man an, daß aus der Fasermenge, die sich aus dem Ertrag von 1 ha ergeben kann, 1800 Quadratmeter feinere bis stärkere Leinwand für Bettwäsche, Futterdecken usw. gefertigt werden können, so kommen wir bei 3000 ha auf ein Gesamtergebnis von 5,4 Millionen Quadratmeter Stoffe. Daraus lassen sich beispielsweise 2 400 000 Handtücher und 600 000 Drüllhandtücher, wie sie bei Wehrmacht

und Arbeitsdienst verwendet werden, anfertigen. Daneben ist die Ausbeute an Leinwand nicht zu vergessen; sie kann bei einer Fläche von 3000 ha auf 21 000 da geschätzt werden. Aus diesen wenigen Zahlen ist mit aller Deutlichkeit die ungeheure Bedeutung des heimischen Flachsbauens für unsere Faserstoff- und Textilwirtschaft ersichtlich. Eine große Erleichterung ist für den Flachsbauer gegenüber früher dadurch geschaffen worden, daß ihm die Sorge für seinen Flachsbau von der Ernte an, d. h. das Brechen, Riffeln und Rosten, vollkommen abgenommen ist. Er verkauft seinen Flachsbau mit oder ohne Samen an diejenige Flachsröste, die für sein Anbaugelände zuständig ist. Wir haben in Württemberg drei Flachsrösten, und zwar in Künigsau und Nengen (Eigentümerin Württ. Warenzentrale) sowie in Aitenbreuren bei Ravensburg, die sich im Besitz einer Privatfirma befinden. Diese drei Röstereien sind in der Lage, den Ertrag von bis zu 4000 ha Flachsbau zu verarbeiten.

Ein Gang durch ein modernes Flachsverarbeitungs-werk, eine Flachsröste, ist sehr interessant. Der angefertigte Flachsbau wird sofort von geschulten Arbeitstruppen je nach seiner Qualität in eine der fünf vorgeschriebenen Stufenklassen, deren jede wiederum drei Unterklassen hat, eingeteilt. Die dem Erzeuger ausbezahlten Preise bewegen sich für Flachsbau ohne Samen zwischen 10.50 und 20.50 Mark je da, für Stroh mit Samen zwischen 10.50 und 13.50 je da (jeweils einschließlich 40 Prozent Reichszulage). Die Bewertung des Flachsbaus geschieht nach ganz bestimmten Gesichtspunkten: möglichst große Länge (etwa 70—80 cm), ein gleichmäßig feiner Stengel mit Verästelungen nur an der Spitze, frei von Kränkeln, nicht angedrückt, sauber gebündelt, Flachsstengel gleichgerichtet, nicht verwirrt oder verkrümmt und nicht zuletzt frei von Unkraut. Gerade auf die Unkrautfreiheit muß besonderer Wert gelegt werden, denn meist läßt sich bei der folgenden Behandlung des Flachsbaus nicht alles Unkraut entfernen. Eine Unkrautfreiheit kann sich bis zum fertigen Geleinteil bemerkbar machen und bildet dann dort die bekannten Fehlstellen.

Die Rüste des Flachsbaus — unter Rüste versteht man das Lodermachen der Holzigen Stengelteile von den wertvollen Fasern — erfolgt in großen Wasserbehältern, in denen die Flachsbündel ausgeglichen werden und 60—80 Stunden in dem 28—32 Grad Celsius warmen Wasser liegen bleiben. Dann gelangen sie über ein Förderband in einen Trockenschrank und von dort in die Schwingerei. Hier werden die Flachsfasern in den Schwingturbinen von den Holzresten, den sogenannten Schäden, getrennt. Die Faserabbeute kann insgesamt nur 10 Prozent, jedoch auch bis zu 25 Prozent und mehr vom Gewicht des Flachsbaus betragen. Man unterscheidet Langfaser und Berg. Je besser die Qualität des Flachsbaus ist, desto höher wird in der Regel die Ausbeute an Langfaser sein. Langfaser kostet etwa 1.30 Mark je kg. Berg nur etwa die Hälfte. Langfaser kann durch Berg niemals ersetzt werden. Es kommt daher schon auf den Flachsbauer an, ob er durch richtigen Anbau und entsprechende Pflege einen guten oder einen schlechten Flachsbau erzeugt.

Die gewonnene Langfaser und das Berg werden in großen Räumen aufgeschlupft und laufend an Spinnereien und Webereien verkauft. Der Bedarf an Geweben, die ganz oder teilweise unter Verwendung von Flachsgarn hergestellt werden, ist bekanntlich ganz enorm. Da der Flachsbauer durch die in diesem Jahre in Kraft tretende Preiserhöhung für Flachsbau eine angemessene Entschädigung für seine Mühe und Arbeit erhält, wird zweifellos auch bei uns in Württemberg der Flachsbau wieder in Schwung kommen und die Höhe erreichen, die er bereits einmal hatte. Daß dies durchwegs möglich ist, geht daraus hervor, daß schon vor einiger Zeit aus dem Unterland und dem Hochlohefeld von einigen Ortsbauernschaften Anbau-überlegungen des Flachsbauens von 20—50 v. H. gemeldet wurden. Nun liegen auch aus dem Oberland und dem Schwarzwald Ergebnisse vor, nach denen auch dort verschiedene Ortsbauernschaften Überlegungen von 20 bis 30 v. H. melden. Was erste württembergische Kreisbauernschaften kann die Kreisbauernschaft Calw ihr Gesamt-ergebnis bekanntgeben. In dieser Kreisbauernschaft wird die im Anbau befindliche Fläche um 10 v. H. überschritten.

Der Versteinerung im Nimmensblau

Roman von Hans L. G. Gintz

111

(Nachdruck verboten.)

Nur für einen Augenblick hatte er innegehalten. Jetzt setzte er seinen Weg fort, denn die schmale Gasse führte zur Kommandobrücke empor, stand gleich darauf vor Georgia und dem Kapitän, das Gesicht vor Erregung gerötet.

„Was soll das bedeuten?“

Doch ehe Georgia antworten konnte, hatte sich Robertson dahinschlingend erhoben. Sein Bulldoggengesicht zeigte einen gefährlichen Ausdruck verbissener Wut.

„Und was soll das bedeuten, daß Sie sich hier so ohne weiteres auf die Brücke wagen, Herr? Wissen Sie denn nicht, daß das nur mit Erlaubnis des Kapitäns geschehen darf?“

Georgia mißachte sich beschwichtigend ein: „Lassen Sie, Kapitän Robertson, Herr Hörder hat als Gast hier auf der Brücke selbstverständlich auch das Recht, die Kommandobrücke zu betreten, wenn er es für nötig erachtet.“

Robertson machte ein Gesicht wie ein geprellter Hund und zog sich auf das andere Ende der Brücke zurück. Georgia jedoch streckte mit einem unbefangenen Lächeln Henning die Hand hin.

„Guten Morgen!“

Henning vernahm den Gegendruck in wachsender Erregung. „Sagen Sie, was hat das zu bedeuten, daß wir jetzt schon unterwegs sind? Gestern sagten Sie doch, daß wir nicht vor Mittag den Hafen verlassen würden!“

„Wir hatten die nötigen Vorbereitungen früher beendet als ich erwartet hatte. Daher bestand für uns also keine Veranlassung, kostbare Zeit zu verlieren. Und schließlich — ist das denn so wichtig, ob wir erst gegen Mittag oder jetzt schon die Fahrt antreten?“

„Ja! — Jedenfalls für mich!“

„Und warum?“

„Haben Sie denn ganz vergessen, was Sie uns gestern bei unserer Ankunft versprochen?“

„Wahrscheinlich habe ich das vergessen“, nickte die schöne Frau ruhig. „Aber es liegt ja nur an Ihnen, mich wieder daran zu erinnern!“

„Sie wollten Besot und mir Näheres über das Verschwinden Ihres Gatten noch vor der Abfahrt mitteilen!“

„Mit anderen Worten also: Sie und Ihr Freund wollten Ihre Teilnahme an dieser Fahrt von meinen Erklärungen abhängig machen?“

„Wahrscheinlich.“

„Schade... Und ich hatte geglaubt, Ihre Freundschaft für Irving wäre stark genug, daß Sie ihm unter allen Umständen Hilfe bringen würden — unter allen Umständen!“

Wider Willen empfand Henning Hörder eine gewisse Hochachtung vor der bedenkenlosen Tatkraft dieser Frau. Aber nein, so leicht gab er sich nicht gefangen.

„Meine Freundschaft für Ihren Gatten hat hiermit nichts zu schaffen, solange ich nicht weiß, ob bei diesem ganzen Abenteuer nicht andere Dinge im Spiel sind, ob es dabei wirklich um den Professor geht!“

„Was glauben Sie denn sonst?“

„Ich glaube, daß es ganz besondere Gründe sein müssen, die Sie daran hindern, mit offenen Karten zu spielen! Ich glaube, daß es vielleicht um etwas ganz anderes geht als um Irving Fletcher!“

„Und — wenn ich Ihnen mein Wort darauf gebe, daß sich alles so verhält, wie Scalandri es Ihnen bereits mitteilte?“

„Ihr Wort in allen Ehren — aber ich möchte endlich die Beweise dafür haben!“

„Dann — mißtrauen Sie meinem Wort? — Schade, Herr Hörder, ich hatte Sie für einen Kavalleren gehalten.“

„Kavalleren! Kavalleren! Was ob es darum ginge!“ Henning's Erregung machte sich in einem kurzen Aufschrei Luft. „Ich bin Irving Fletcher's Kamerad! Das ist das Einzige, womit Sie bei mir rechnen dürfen!“

Einige Herzschläge lang ließ die schöne Frau ihren Blick prüfend auf dem Gesicht des Deutschen ruhen. Dann plötzlich entspannte ein freies Lächeln ihre Züge.

„Verzeihen Sie, daß ich Ihnen soeben diesen Vorwurf machte, Herr Hörder. Sie haben recht, auf diese Fahrt gehört nicht ein Kavalleren, sondern ein Kamerad. Ich danke Ihnen für diese Versicherung... Nun möchte ich Sie bitten, sich bis nach dem Frühstück zu gedulden. Wir haben dann die Einmündung hinter uns und können in Ruhe unten in der Kantine alles besprechen, was noch zu besprechen ist. Sollen Sie versichert, dann werde ich keine Geheimnisse mehr vor Ihnen und Ihrem Freunde Besot haben!“

Wortlos verließ Henning die Kommandobrücke, um sich in seine Kabine zu begeben. Gelegentlich

frische Zugluft dort oben waren trotz der wärmenden Morgensonne Staubmantel und Schlafanzug nur ein recht unvollkommener Schutz.

Auf der Treppe traf er Besot, der ihm erwartungsvoll entgegenblickte. „Nun?“

„Abwarten, bis es Frühstück gibt!“

Nein, es war nicht Flug zu werden aus dieser Fran. Die Ungewissheit des großen Geheimnisses umgab sie wie ein Schleier, hinter dem man ihr wahres Gesicht nicht zu erkennen vermochte. Nur gestern nacht hatte sie — sicherlich wider Willen — ein Zipselchen dieses Schleiers gelüftet, als sie in so auffällig vertraulichem Ton mit Nicolò Scalandri gesprochen hatte.

Da schienen doch zwischen ihr und dem Südamerikaner gewisse Bindungen zu bestehen, die dem ganzen Abenteuer eine neue Bedeutung gaben. Es war doch zum mindesten höchst ungewöhnlich, daß der Sekretär des Professors mit der Gattin seines Vorgesetzten auf so vertrautem Fuße stand. Gestern nachmittag bei der ersten Begrüßung hatte er das sehr wohl zu verheimlichen gewußt.

„Was hatten Sie von der ganzen Sache, Hörder?“

„Abwarten, Besot! — Abwarten!“

Das warme Geseh der Sonne verbieß einen schönen Tag. Strahlend lag sie über den fernen Ufern der Erde, glühend spiegelte sie sich im schäumenden Kielwasser des „Goldener Star“. Die Häuser von Brundbühl waren schon lange nicht mehr zu sehen. Frisch und kühl strich der Salz- atem des nahen Meeres.

Lächelnd gab Barbara ihr lockiges Haar dem Morgenwind preis. Ganz einsam stand sie auf dem Achterdeck des Schiffes, den Blick der freien See zugetrieben. Sie wußte ja selbst nicht, wie es so plötzlich gekommen war. Aber seit gestern schloß sie ihr Herz von einer furchtbaren Last befreit, lächelte sie, daß sie unter Menschen war, die ihr helfen würden, denen sie sich blindlings anvertrauen durfte in ihrer großen Sorge — Henning Hörder, die Besot — und Steven Jones.

Henning war die draufgängerische Tatkraft, Kristide die sich immer gleichbleibende Freundschaft, und Steven ja, mit Steven war es wieder etwas ganz anderes.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Heimatgebiet

Getrennt bis in den Tod

Dem Andenken unserer Helden!

Stoß und Hitze
Habe ich ertragen,
Dunger und Durst erduldet,
Strapazen und Leiden waren mir
Reichlich zugewiesen.
Hundertfach habe ich dem Tod
Ins Auge gesehen.
Aber Muth und Wille, die Liebe
Zur Heimat und zum Vaterland
Haben mich aufrechterhalten,
Als ich die Todeswunde empfing.
Ich war kein Held,
Keine Geschichte weis von mir zu
berichten.
Aber ich war getrennt
Bis in den Tod.

Tod ist die Fußspur auf dem Weg zum Leben in der Weltkriegsabteilung des Armeemuseums Karlsruhe. Deutsche Wehr am Ober-Rhein. So kämpften und starben zwei Millionen unsere Helden für den Schutz unseres Vaterlandes, das Deutschland heißt. Es ist ein ergebendes Bekenntnis zur selbstlosen Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge. Das herausgeübte Opfer wurde zur kostbaren Saat, aus der ein neues großes und hartes Reich erhand.

Im gesamten Kreis werden die Partei, die Gliederungen und angeschlossenen Verbände vor den Ehrenmalen aufmarschieren, um denen zu danken, die ihr Leben auf dem Felde der Ehre gelassen haben. Verantwortlich der Feier sind nach einem Sonderdruck im Gauamtsblatt der NSDAP die Partei und die NSDAP. Die Gliederungen und Verbände marschieren wie folgt auf: SA, NSKK, Politische Leiter, NSD, Werkstätten, SS und Jungvolk, Arbeitsdienst, NSDAP, Volk der Formationen, die außerhalb der Partei und ihrer angeschlossenen Verbände stehen, und die SS.

Stadt Neuenbürg

Kolonialvortrag. Heute abend findet im Bücherei ein Kolonialvortrag mit Lichtbildern statt. Als Redner ist Hg. Stollenmayer aus Wädensbüren gewonnen, der im allgemeinen über Deutsch-Südwestafrika sprechen wird. Der Vortrag findet statt im Rahmen eines öffentlichen Sprechabends der NSDAP.

Hohes Alter. Einer unserer ältesten, eingetragenen Mitglieder, Glasermüller Christian Heingelmann, begeht am morgigen Sonntag seinen 86. Geburtstag. Seit einiger Zeit ist er gesundheitlich nicht mehr so auf der Höhe, wußte sich aber bis gegen Ende des vorigen Jahres immer noch sehr rüstig. Noch bis in die jüngste Zeit ließ er sich nie von seinem regelmäßigen Nachmittagsspaziergang abhalten. Bis 1938 arbeitete er auf seinem Handwerk. Wie wünschten ihm, daß die augenärztliche Unpäßlichkeit wieder vorübergeht und gratulieren dem Jubilar herzlich zu diesem seltenen Festtag, den er noch im Kreise seiner hier ansässigen Kinder und Enkel verbringen darf.

Aus der Badestadt Wildbad

Helldenkmalfeier auf dem Friedhof. Am Sonntag vormittag findet auf dem Friedhof am Ehrenmal die Helldenkmalfeier statt. Die Feier beginnt um 11¼ Uhr auf dem Waldfriedhof.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Zum Besonderen. In der vergangenen Woche machten wir deutlich spüren, daß der Winter sein Recht noch nicht ganz aufgegeben hat, wie es den Anschein hatte an den warmen Tagen um den Märzanfang. Sturmwind, Regen- und Schneeschauer brachten eine kühlbare Abkühlung mit sich; in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag erlebten wir sogar ein Wintergewitter. Die Frühlingsboten unter den Wolken ließen im Schneegedöbe traurig die Köpfe hängen und das Vogelkonzert, dem man in den warmen Tagen da und dort gerne lauschte, verkümmerte wieder zeitweise. — Im Hotel „Schwarzwaldrand“ findet heute abend ein gemeinsamer Kameradschaftsabend der fünf Sportabteilerarbeitsgemeinschaften aus dem Sturmbanngebiet II/172 statt. Wie wir hören, soll dabei die Standartenkapelle mitwirken. — Am gleichen Abend hält der Kleinkaliberschützenverein Birkenfeld seine Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Bahnhof“ ab. — Morgen wird der Helldenkmalfeier feierlich begangen. Bei der eigentlichen Feier, die am Kriegerehrenmal beim Friedhof stattfindet, wirken u. a. die Musik-

kapelle der hiesigen Feuerwehre und der Sängerbund mit. Die Feierrede hat Kreispropagandaleiter Entenmann-Gallo übernommen. Die hiesige Frauenschaft veranstaltet am Sonntag abend im Hotel „Schwarzwaldrand“ einen Vantend Abend, bei dem allerhand an Unterhaltung geboten wird. — Morgen ist der letzte Eintopfsontag in diesem Winter. Die Volksgenossen werden deshalb diesmal besonders reichlich spenden, um die Sache zu einem guten Abschluß zu bringen. — Die erste Mannschaft des Fußballklubs fährt morgen nach Karlsruhe zum Pflichtspiel gegen die Frankonen. Wir hoffen, daß es ihr gelingt, auch mit Erfolg die Punkte zu holen. — Die Handballer des Turnvereins spielen in Brödingen gegen den Meisterschaftsanwärter und werden dort alles aufbieten, um ehrenvoll abzuschneiden.

Die Luftschiffschule Birkenfeld beginnt am nächsten Dienstag mit einem neuen Kurs und zwar über Allgemeinbildung. Im Laufe des Winters wurden zwei Bahnhofsferienkurse durchgeführt, die vom Kolonnenarzt Dr. Klein-Neuenbürg und vom Sanitätszug Birkenfeld geleitet wurden.

Aus der Kurstadt Harratal

Ein 81-Jähriger. Am 12. März begeht der in weiten Kreisen bekannte Fritz Pfeiffer, Jahrgang der Villa Vina, seinen 81. Geburtstag. Herr Pfeiffer betrieb früher einen Holzhandel und galt als ein umfänglicher und freibauer Geschäftsmann. Dem Altersjubiläum unsere besten Wünsche.

Notenrolle. 9. März. Vergangenen Sonntag hielt der Männergesangsverein „Sängerkreis“ im Gasthaus zur „Sonne“ seine Generalversammlung ab. Vereinsvorstand Ab. Merkle berichtete in längerer Ausführungen über die Tätigkeit innerhalb des Vereins im verwichenen Jahr. Hierauf gab Schriftführer Müller das Protokoll bekannt, in dem alle wesentlichen Arbeiten der Verwaltung und Beschlüssen des Vereins niedergeschrieben und allen noch einmal zu Gehör kamen. Anschließend gab Otto Aldinger den Kassenbericht bekannt, aus dem die rege und segensreiche Arbeit des Vereins offen zum Ausdruck kam und in seiner Gesamtheit allgemeine Befriedigung auslöst. Daraufhin konnte der Vorstand dem Sängerkreisleiter Gust. Müller für 15jährige aktive Mitarbeit den Ehrentitel in besonderer Ehrung überreichen und kam dann auf den Besuch der Singstunden im vergangenen Jahre zu sprechen. Mit besonderer Genugtuung konnte er berichten, daß die Sänger Christian Merkle, Karl Kull, Otto Schaidle und Otto Aldinger alle Singstunden besucht haben. Dieselben wurden für ihre Exzese besonders geehrt und erhielten als Anerkennung einen Sängerbüchlein mit Inschrift überreicht. Sodann dankte der Vorstand allen Mitgliedern für ihre Opfer und Mühen, die sie für das deutsche Lied gebracht haben, und freute sich dabei noch einmal die schönen und herrlichen Stunden, die der Verein beim Schwäbischen Viedertag in Stuttgart erleben durfte, sollte Chorleiter Pfeiffer herzlich Dankesworte für seine unermüdete Tätigkeit und Übergab ihm dabei ein kleines Geschenk. Chorleiter Pfeiffer dankte ebenfalls dem Verein und forderte alle Sänger in sinnvollen Worten auf zur treuen Mitarbeit und fleißigem Singstundenbesuch im laufenden Vereinsjahr. Anschließend warf Bürgermeister Kull einen Ueberblick über die Notwendigkeit der Erhaltung des Vereins und Pflege des deutschen Liedes, denn nicht zuletzt ist es immer der Gesang, der die Gemeinde und alle Einwohner bei Freud und Leid eng verbindet. Mit Dankesworten des Vorstandes und unter Klängen einiger schönen Lieder wurde die barmonisch verlaufene Versammlung geschlossen.

Schneeberichte

Wildbad-Sommerberg. — 2 Grad, 16 Zentimeter Gesamtschneehöhe, 7 Zentimeter neu, Pulver, fast bewölkt. St. gut.
Grünhütte. — 2,5 Grad, 35 Zentimeter Gesamtschneehöhe, 10 Zentimeter neu, Pulver, bewölkt. St. sehr gut.

Aus Pforzheim

Erleichterter Versuch der Leistungsschau. Zum Besuch der anlässlich des Kreisfestes der NSDAP in Pforzheim in der Zeit vom 15. bis 21. April stattfindenden Leistungsschau mit dem Leitwort „Vorwärts durch Fleiß und

Vertrauen“ hat die Deutsche Reichsbahn Fahrtenvergünstigungen beschlossen. Es werden im Umkreis von 60 Km. um Pforzheim vom 17. bis 21. April einschließlich Sonntagstrafahrtarten mit je ein tägiger Geltungsdauer von 0 bis 24 Uhr (Ende der Rückfahrt) aus gegeben. Zur Rückfahrt gelten die Fahrkarten nur, wenn sie auf der Rückseite den Stempel der Ausstellung tragen. — Die Leistungsschau soll eine Übersicht der Leistungen des Wirtschaftsgebietes Pforzheim sein, sowohl der Leistungen politischer und kultureller Art, wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Die Unlösbarkeit der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Fragen voneinander gibt der Ausstellung die Richtung. Der Besucher dieser Ausstellung wird sich von der Qualität und der Leistungsfähigkeit der Industrie, des Handels und des Handwerks von Pforzheim-Stadt und -Land überzeugen können.

Auto fährt in einen Bach

Die drei Insassen ertranken. Marzell im Albtal, 11. März. In der Nacht ereignete sich in der Nähe der Marzeller Mühle ein schwerer Verkehrsunfall, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein von Herrenald kommender, mit einem Gomburger Verkehrszeichen kenntlich gemachter Personentransportwagen fuhr kurz hinter der Marzeller Mühle bei der den Wallenbach an dieser Stelle überfahrenden Brücke die drei bis vier Meter hohe Böschung in den augenblicklich ziemlich hochgehenden Bach hinab. Das Auto überschlug sich völlig, so daß die Räder nach oben fielen. Die drei Insassen des Wagens, zwei Herren namens Steiner und Beckmann und ein Fräulein fanden den Tod durch Ertrinken, da es ihnen nicht mehr möglich war, aus dem umgekehrten Wagen durch das Wasser an Land zu kommen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt.

Schöffengericht Neuenbürg

Neuenbürg, 11. März. Auf der Schienenbahn... Vor den Schranken des hiesigen Schöffengerichts stand gestern als Angeklagter der 36 Jahre alte ledige Ernst J. aus Herrenald, um sich wegen Betrug und Diebstahl im Rückfall in sechs bzw. sieben Fällen zu verantworten. In der umfangreichen Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Angeklagte Anfang März 1938, kaum aus dem Gefängnis entlassen, in Nagold in einem Konfektionsgeschäft einen Anzug kaufte. Damit er ihn auf Kredit erhielt, nahm er bezug auf eine gut beleumdetes gleichnamiges Mädchen. Dann ließ er seine Schätze insandienen, natürlich auf — Rumb. In Sirhan hatte er denn Arbeit erhalten; er mietete ein Zimmer, zahlte anfangs, blieb dann aber ein einmal die Riete schuldig. In einem Gasthof ließ er sich verpflegen, dorthin lud er auch Freundinnen und Freunde zur Geburtstagsfeier ein. Es wurde lustig gegessen; das Mädchen aber „vergah“ er. Der Angeklagte räumte bei seiner der ihm zur Last gelegten Straftaten die Schuld ein und machte geltend, daß er nicht die Absicht gehabt habe, die betr. Leute zu betrügen, auch den Diebstahl bestritt er. Der Staatsanwalt hielt ihn in drei Fällen des Betruges und in einem Fall des Diebstahls im Rückfall für überführt und beantragte gegen ihn fünf Monate Gefängnis. Das Gericht kam auf Grund der Beweisaufnahme zu einem Freispruch, weil, wie der Vorsitzende in der Begründung feststellte, die Beweismittel zu einer Verurteilung nicht ausreichten. — Ein Kraftwagenbesitzer aus Kottbus erhielt wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt u. Vergehen gegen das Reichskraftfahrzeuggesetz 150 RM. Geldstrafe. — Eine Frau aus Rotenol war wegen falscher Anschuldigung angeklagt. Das Gericht billigte ihr eine Geldstrafe von 40 Reichsmark zu.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 12. März
6.00: Sonntag-Frühkonzert. 8.00: Waffersandmeldungen, Wetterbericht. 8.05: „Wir kämpfen, daß Ihr ruhig schlaf!“ SA-Morgensfeier zum Helldenkmal. 8.50: Zwischenmusik. 9.00: Evangelische Morgensfeier. 9.30: Karlsruhmusik. 9.45: Orgelkonzert. 10.15: Kleines Konzert. 10.30: Konzert zum Helldenkmal. 11.30: Zwischenmusik. 11.45: Schallhaus. 11.50: Helldenkmalfeier, Staatsakt in der Staatsoper Berlin. 14.00: Das

Ami. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

Ortsgruppe Neuenbürg. Am Sonntag den 12. März 1939, vormittags 10.45 Uhr, treten Musikkapelle, NSDAP und Kriegerkameradschaft geschlossen; SA, NSKK, SS, SS, SS, SS und Sanitätszug mit Ehrenformationen beim R o n a m t zum Marsch nach dem Kriegerehrenmal an.

NSDAP Ortsgruppe Wildbad. Anlässlich des Helldenkmalabends treten die Pol. Leiter und Männer der aktiven Gliederungen am Sonntag vormittag um 10¼ Uhr in Uniform auf dem Adolf-Hitler-Platz an.

Ortsgruppe Herrenald. Helldenkmalfeier Sonntag, 12. 3. 39, 11.30 Uhr, am Kriegerehrenmal in Herrenald. Die Formationen stehen 11.35 Uhr. Am Sonntag wird Volksmusik gespielt.

NSDAP Ortsgruppe Schömberg. Am Sonntag, 12. 3. 39, Helldenkmalfeier, Antritt sämtlicher Formationen SA, SS, NSKK, SA, SA, SA, SA und SS sowie NSDAP und die Kriegerkameradschaft mit ihren Fahnenabzeichen um 11.30 Uhr am Rathaus.

Partei-Amt mit betretener Organisation

Neuenbürg. Alle Betriebsobmänner, Block- und Jellenwaller haben am Montag den 13. 3. 39, um 20 Uhr auf dem Dienstzimmer zu erscheinen.

Nationalsozialistische Kriegeropferversorgung Kameradschaft Wildbad. Zur Feier des Helldenkmalabends am 12. März treten die Kameraden um 11 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz an. Anzug: Uniform oder dunkler Anzug mit Krawatte ohne Transerlor. Die Kameraden werden gebeten sich sofort zu dem Ehrenmal. Vollständige Beteiligung ist Ehrenpflicht.

NSDAP Amt für Erzieher. Die Kameraden werden aufgefordert, sich über die Kreisverwaltung zu den Schülern des NS-Lehrerbundes in Ranz am Arberg für Männer und Wannenloypflichte für Frauen und Männer zu melden. (Siehe letzte Nummer des „Deutschen Erzieher“.)

NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Herrenald. Gemeinschaftsabend am Dienstag 14. 3. 39, 20.15 Uhr. Nähen und Stofsel mitbringen.

SA, SAR, SS, NSKK.

SA-Sturm 12/172, Trupp I und III. Der Gemeinschaftsabend am Sonntag vormittag fällt aus. Trupp I: Antritt 10.30 Uhr beim Dienstzimmer in Neuenbürg. Trupp III: Antritt 11.30 Uhr beim Schulhaus in Conweiler. Anzug: Großer Dienstanzug mit Mantel. Reihloses Erscheinen aller Männer ist Ehrenpflicht. Verlaubungen sind für diesen Tag aufgehoben. Schar Höfen nimmt an der örtlichen Feier ihres Standorts teil.

HJ, JV, BDM, JM.

Deutsches Jungvolk, Fäbulein 12/401. Am Sonntag den 12. 3. 39 treten die Jungvögel I, II und III (Waldrennen) um 16.30 Uhr vor der Mühle an! Dienstanzug.
HJ und BDM Standort Neuenbürg. HJ und BDM besuchen geschlossen den heute abend um 20 Uhr im „Bären“ stattfindenden Kolonialvortrag. Eintritt frei. — Zur Feier des Helldenkmalabends tritt die gesamte HJ punkt 10.30 Uhr in tadelloser Uniform am alten Schulhaus an.

Märchen von der Melodie. 14.30: Franz Schubert. 15.30: Reminiscere. 15.45: Schöne Stimmen. 16.00: Musik am Sonntagnachmittag. 18.00: Marie-Luise, Fürstin zu Leiningen, lädt zu einem Hofkonzert. 19.00: Sport am Sonntag. 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.10: „Eine Saat bricht auf“. 21.10: „Croica“. 22.10: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht. 22.30: Unterhaltungskonzert. 24.00—2.00: Nachkonzert.

Montag, 13. März
6.00: Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der zweiten Abendnach-

MAGGI-WÜRZE — für Suppen, Tofsen, Gemüse, Salate, Fifelgurichte!
MAGGI-Würze verbessert den Geschmack und erhöht die Bekömmlichkeit.

richten, Landwirtschaftliche Nachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Frühkonzert. 7.00-7.10: Frühnachrichten. 8.00: Wasserstandsmedun- gen. Wetterbericht, Marktberichte. 8.10: Gym- nastik. 8.30: „Fröhliche Morgenmusik. 9.30: Für Dich daheim. 9.30: Sendepause. 10.00: Es geht um einen Baum. 10.30: Sendepause. 11.30: Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- bericht. 13.15: Mittagskonzert (Fortf.). 14.00: „Eine Stunde schön und bunt“. 15.00: Sende- pause. 16.00: Streifzug durch den Opernführer. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Eine halbe Stunde in fröhlicher Runde. 18.30: Aus Zeit und Leben. 19.00: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ 19.45: Kurzberichte. 20.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. 20.15: „Stuttgart spielt auf!“ 21.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sport- bericht. 22.30: Nachtmusik und Tanz. 24.00 bis 2.00: Nachkonzert.

Karlsruher Chronik

Das neue Gasinstitut

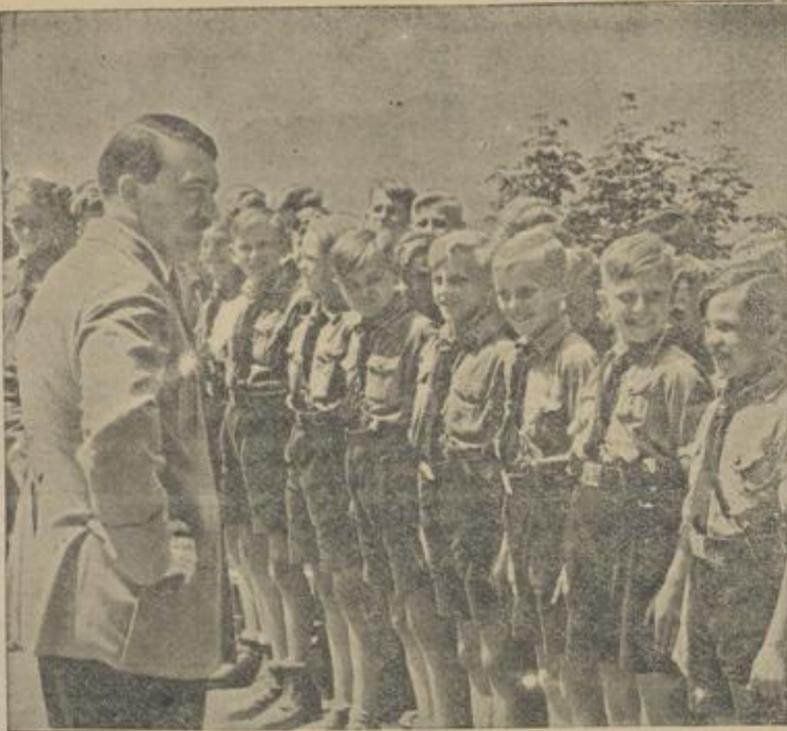
Vor mehr als 30 Jahren hatte in Karls- rube der Professor Hans Bunte an der Tech- nischen Hochschule eine Kohlenuntersuchungs- station eingerichtet. In der Folgezeit hat sich die Untersuchungsstation zu einem weit über die Grenzen hinaus einzigartigen Forschungs- institut entwickelt. Heute hat die Forschung auf dem Gebiete der Kohlen- u. Gasforschung die dringliche Aufgabe gestellt erhalten, die neuen Forschungsergebnisse sofort der Praxis dienstbar zu machen. Unter der Leitung des Sohnes des Begründers Dr. Karl Bunte wird jetzt die Technische Hochschule für diese Zwecke ein ganz neues Gebäude erhalten. Die Grund- steinlegung erfolgte unter Anwesenheit hoher- politischer und wissenschaftlicher Vertreter. — Im weiteren Verlauf des Generalbauplanes der Technischen Hochschule soll neben das neue Gasinstitut das Lichttechnische Insti- tut erbaut werden.

Der neue Ehren doktor

Nach Aufhebung der vor einigen Jahren verfügten Sperrbestimmung und Neubestimmun- gen zur Verleihung von Ehrendoktors, hat die Technische Hochschule für das Jahr 1939 die Wahl vollzogen. Sie ist auf einen Pionier des Motorenbaues, den Dipl.-Ing. Prof. Dr. V. Orange in Stuttgart, gefallen. V. Orange ist der Schöpfer des kompressor- losen Dieselmotors. — V. Orange entstammt einer Dogenotten-Familie, deren Vorfahren aus Südrankreich in den Dienst des Großen Kurfürsten kamen. — V. Orange wurde nach abgeschlossenerm Studium in der Gasmotoren- fabrik Deug beschäftigt und zuletzt Direktor bei Benz-Mannheim; wo er durch Schaffung eines kleinen Motors für landwirtschaftliche Zwecke und durch Einführung des Dieselmotors für Schiffahrt und U-Bootsbau bahnbrechend wirkte. Seine letzte Erfindung war der kompressorlose Dieselmotor. Immer neue Verwendungsgebiete werden für den Dieselmotor erschlossen und so trifft die Ehrung durch die Verleihung des Ehrendoktors einen verdienstvollen Forscher, Ingenieur und Er- finder, dessen Verdienste und Leistungen bis- her viel zu wenig gewürdigt wurden, und dessen persönliche Bescheidenheit ihn still ab- setzen liess.

Ehrendoktor für Dichter Burte

Am Freitag den 3. März fand im Badischen Staatstheater eine Feier für den 60jährigen oberrheinischen Dichter Hermann Burte statt. Im Mittelpunkt stand die Aufführung von Burtes Breiten-Drama: „Kette“. Unter An- wesenheit zahlreicher Minister und städtischer Behörden überreichte Ministerpräsident Köhler im Auftrage des Gauleiters dem verdienst-



Des Führers Jugend. Ein neuer Jahrgang tritt in diesen Tagen an. Es gibt kein größe- res Geburtstagsgeschenk für unseren Führer als die Meldung des Reichsjugendführers, daß die Jungen und Mädel des Jahrgangs 1928/29 sich durch ihren geschlossenen Eintritt ins Jungvolk u. in den Jungmädel-Bund zu seinem Wert u. zu Großdeutschland bekannt haben.

An die Eltern unserer Zehnjährigen

Wir alle wissen, daß in den vergangenen Jahren seit der Machtübernahme in Deutsch- land eine unglaubliche Veränderung vor sich gegangen ist. Wir danken unserem Führer, daß es in Deutschland keine Not und keine Entbehrungen mehr gibt. Wir danken unserm Führer, daß er uns wieder Arbeit und Brot gegeben und daß er für uns die Ehre der deutschen Menschen zurückgeholt hat, daß er „Großdeutschland“ geschaffen hat. Wir sind unserem Führer einen so großen Dank schul- dig, den wir nie zurückergeben können. Aber das eine könnt Ihr Eltern tun, laßt Eure zehn- jährigen Jungen und Mädel in die Jugend- treuen, die den Namen des Führers trägt.

Und wir alle haben das Wort des Führers auf dem letzten Reichsparteitag an seine Ju- gend gehört:

„An Eurer Festigkeit wird einmals die Festigkeit Deutschlands gemessen werden und ich baue auf Euch blind und zuver- lässig.“

An Euch, Eltern, ergeht deshalb der Ruf: „Laßt Eure zehnjährigen Jungen und Mädel in unsere Reihen eintreten!“ Denn kann auch die Hitlerjugend des Kreises Calw am 20. April melden: Wir sind hundertprozentig in der Jugend Großdeutschlands.

Die Jungmädel- unterganauführerin. Der Jungbann- führer.

vollen Dichter die ihm vom Führer verliebene Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft. Im Anschluß daran wurden dem Dichter, dessen Roman „Wildebeere“ ein Standardwerk vom deutschen lesenden Menschen geworden ist, das Geschenk der Gauhauptstadt übergeben. Es war eine Kassetten mit fünf Holzschitten oberrheinischer Köpfe: Weinbrenner, der Bau- meister Karlsruhe; Tulla, der große Begrün- der der Rheintorrekktion; der Altmeister Hans Thoma und die Dichter Hebel und Gottkelf. Die Kassetten trägt neben der Widmung den Aufsatz: „Der größte Reichtum eines Volkes sind seine großen Männer“. Als zweites Geschenk erhielt Burte ein Werk von Professor Baldemair: „Weinbrenner: Briefe und Auf- sätze“, ein Werk, dessen erster biographischer Teil seinerzeit dem Führer von der Gau- hauptstadt zum Geburtstagsgeschenk gemacht wurde.

WGB-Volkfest

Die Sammlung am letzten Sonntag war mehr als eine bloße Aktion mit Sammelbüch- sen. Der Tag wurde nach einem richtigen Programm zu einem wahren Volksfest ange-

staltet. Da gab es wirklich allerhand zu sehen und zu hören und die Gaben sind dadurch freudiger gelassen als sonst. Mit Hörnerklang fuhren die alten Postkutschen die Gäste durch die Stadt. Ein richtiger Fahrgast mit Spendebeitrag wurde angestellt. Wenn aber die Postkutsche so langsam war, der fuhr mit der ersten historischen Eisenbahn rund um den Ludwigspark. Dort war sie aufgebaut. Bei den alten Vorläufern waren auch die ehema- ligen Holzschranken wieder aufgebaut. Die Zollwächter in ihren alten Uniformen waren aber über die Höhe des Polls nicht kleinlich. „Poll bezahlt — kann passieren“ hieß es, so- bald es in der Tasche geklappt hatte. Auf den großen Wägen gab es auch Militärkon- zerte. So war der Sonntag unter dem Motto: „Alt-Karlsruhe“ zu einem historischen Fest ge- worden. Zwischen all den Zivilisten sah man überall Soldaten der alten Bürgerwehr, des alten Heeres in zweifarbigen Tusch, Kolofe- denen in Reifrücken, Postkutsche; gemeinsam war nur bei allen die Sammelbüchse, und gegeben hat jeder freudig. Das war wohl auch die Hauptsache. Eib.

Fußball

Am Feldengedenktag finden nur zwei Pflichtspiele u. ein Privatspiel statt: Calm- bach empfängt den Reichsschaftsanwärter Neuenbürg und wird sicher versuchen, ihm die erste Niederlage beizubringen, zumal es selbst noch geringe Aussichten hat. Feldrennach und Wildbad bestreiten bereits ihr letztes Spiel, für Wildbad ist ein Punktgewinn in- sofern sehr wichtig, als es sich damit so gut wie sicher die Kreisklasse 1 erhalten wird, anderer- seits ist Feldrennach nicht die Mannschaft, die diesen Punktgewinn ohne weiteres zuläßt. Vorher tragen jeweils die Jugendmannschaf- ten ihre Pflichtspiele aus. Dorrenals empfängt Schöllbrunn zum Privatspiel.

Aus der Werkstatt des Staffelleiters

Wie schwer es ist, die Pflichtspiele so zu ge- stalten, daß für die einzelnen Vereine möglich- wenig Nachteile entstehen, das soll einmal ge- rade im Hinblick auf die Spiele am Felden- gedenktag gezeigt werden. — Der Reichs- schaftsanwärter Neuenbürg war für den 5. 2. zum Pokalspiel eingeteilt, für den 12. 2. war vom Verein rechtzeitig ein spielfreier Tag ge- wünscht worden, für den 19. 2. sollte N. im Nachbargau zum Pokalwettbewerb eingeteilt werden, der Tag mußte also pflichtspielfrei bleiben, am 26. 2. krieg dann das Pflichtspiel Neuenbürg — Gräfenhausen; am 5. 3. spielte N. im Pokal gegen U.-Pforzheim, da der Ausgang nicht ohne weiteres voranzuziehen war, konnten die restlichen Pflichtspiele für N. nicht angesetzt werden, N. gewann das Pokal- spiel und wird bereits am 19. 3. wieder in dem Wettbewerb beschäftigt. Aus diesem Grunde mußte Neuenbürg am 12. 3. unbedin- gung zum Pflichtspiel eingesetzt werden. Es hat noch gegen Calmbach, Conweiler und Schwann anzutreten. Ganz abgesehen davon, daß das Rückspiel zwischen Calmbach und Neuenbürg jedes Jahr als das Spiel bezeich- net wird, das über die „Vorberrschschaft im Bezirk“ entscheidet — und wir wollen diesen Brand heileibe nicht ausrotten —, und daß schon deswegen zum jetzigen Zeitpunkt die Paarung völlig ist, sei darauf hingewiesen, daß eine Paarung zwischen N. und Conweiler oder Schwann deswegen nicht stattfinden kann, weil in Conweiler am Feldengedenktag das Krügerdenkmal eingeweiht wird und beide Ortschaften zur gleichen Ortsgruppe gehören; die örtlichen Vereine marschieren selbstver- ständlich mit. — Wieder anders liegen die Dinge für das Spiel Feldrennach — Schwann. Für den Platz in Schwann ist es Gebot, daß er jeden Sonntag ausgenutzt wird, weil zwei Vereine dort ihre Spiele austragen. Da die Jugend von Feldrennach Spiele um die Bannmeisterschaft auszutragen haben wird, ist dieses Gebot nach zwingender geworden. Zunächst müssen allerdings die Jugendpflicht- spiele beendet sein, und dem dient eben das angelegte Spiel; wäre dieser Grund nicht ge- wesen, so hätte die Durchführung des Spiels der 1. Mannschaften von F. und W. schon noch Zeit gehabt. — So bestehen bald für jede ein- zelne Paarung besondere Voraussetzungen, die die Termingestaltung beeinflussen und die in Rechnung gestellt werden müssen, und zwar so, daß eben für jeden Partner geforgt ist. Demgegenüber steht der Vereinsanhänger immer nur seinen Verein und macht sich nur die Gedanken, die ihm gerade recht erscheinen. Geht es dann anders, so ist er gleich geneigt, sein abfälliges Urteil möglichst stimmkräftig an den Mann zu bringen.

Einer Teilaufgabe unserer heutigen Ausgabe liegt in Prospekt der Vereinigten Kaufstätten G. u. H. S., Karlsruhe bei.

Verkehrsverein Neuenbürg
Am Donnerstag den 16. März 1939, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur „Eintracht“ unsere jährliche
Haupt-Versammlung
statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.
Zu dieser Versammlung lade ich alle unsere Mitglieder sowie die Interessenten unserer Fremdenverkehrsbestrebungen freundlichst ein.
Der Vorsitzende: Bürgermeister Ellrich.

Mütterberatungsfunden
vom 13. bis 18. März 1939.

Neuenbürg	Montag	2 Uhr	Schulhaus
Gräfenhausen	Montag	1/4 Uhr	Schulhaus
Calmbach	Mittwoch	2 Uhr	Schulhaus
Engelsterte	Freitag	2 Uhr	Kathhaus
Gompelshauer	Freitag	11 Uhr	Enguripung

Einfamilienhaus
oder größere Wohnung zu mieten gesucht.
Eilangebote, auch von der Umgebung, an Veltinsabrik Neuenbürg.
Empfehle meine Omnibusse Engst-Expres
für Konfirmanden- und Schulausflüge
sowie für Vereins- und Betriebsfahrten
geleglicher Art zu gest. Benutzung.
Eugen Müller, Omnibusverkehr Birkenfeld
Telefon Amt Pforzheim 4918.

Zu kaufen gesucht
50-60 Ztr. Heu u. Dehm
unbereinigt, gegen Barzahlung.
Angebote an die „Engstler“-
Geschäftsstelle.

Neuenbürg
Eine junge
Mug- und Fahrkuh
27 Wochen trächtig, unter zwei die
Wahl, verkauft
E. Wader, Platz der St.

Neuenbürg
20 Ztr. Heu
verkauft
Grabenstr. 6.

Radio-Apparate
Fabrikat Klapppunkt, M. u. de.
Sohn in all. Preislagen, für Gleich-
und Wechselstrom, sofort lieferbar
Robert Höhn - Eugen Wieland
Rahmgeschäft - Neuenbürg

Wasserglas
stets frisch empfiehlt
Seifen-Mahler
Neuenbürg, Mühlstraße 20.

Wildbad.
Moderner eigener
Schreibtiisch
mit polierten Türen, Größe 140 75
cm, hat abzugeben
Gottlob Mauer, Schreibermstr.

In nächster Zeit trifft ein Waggon
Huminal
für mich ein und nehme noch Be-
stellungen auch für sonstige Kinfil.

Düngemittel
sowie kohlenstauen
Düngerfett und
Sorbmull
entgren.

Karl Schober
Gartenbau - Wildbad
(Siehe Beilage).

Ob Küche, Schlaf-, Wohn- und
Speisezimmer — der Weg zu
Engelthaler, Pforzheim
Tel. 2533 lohnt sich immer.
Grenzstr. 11, Ecke Maximiliansstr.

Birkenfeld.
2-3 Zimmerwohnung
in etwas zentraler Lage gesucht.
Näheres durch die „Engstler“-
Geschäftsstelle.

Birkenfeld.
Schöne, 36 Wochen trächtige
Kalbin
zu verkaufen.
Dietlingerstr. 47.

Birkenfeld.
8 Ar großer Acker mit tragbaren
Bäumen und Winterweizen im
Volltaun.
10 Ar Wiesen in den Talwiesen,
6 Ar Wiesen im Erlach,
umständehalber
billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der „Engstler“-
Geschäftsstelle.

Feldrennach.
Verkauf 2 Paar erstklassige
Läuserjeweine
Fritz Hörter.

Neuenbürg.
4 Morgen Wiesen
mit 2 Scheunen, beim Friedhof, hat
auf mehrere Jahre zu verpachten.
Schmidt & Großkopf.

Höfen
Ein gummiereifter leichter
Kuhwagen
der als Pflanzwagen und Kohlen-
wagen gefahren werden kann.
Niedererhmer, ist zu verkaufen.
Anzusehen bei Mettler, Foh-
gehandlung.

Niebeltsbach.
Gute
Mug- und Fahrkuh
hat zu verkaufen
Karoline König, Wst.

Ottenshausen.
12-15 Ztr. Grob
zur Hälfte Futterstroh, zu ver-
kaufen.
Sindenburgstraße 59,
oben im Dorf



Wie man sieht,
es geht auch ohne...
vernünftige Leute
fahren mit



NS.-Reichs- kriegerbund Kriegerkamerad- schaft Neuenbürg Helben-Gedenktag.

Zu Ehren der Gefallenen tritt die Kameradschaft vollständig am Sonntag, 10.45 Uhr, pünktlich am Platz der SA. an.
Das Erscheinen eines jeden Kameraden ist Pflicht und Ehrensache. Kostüme: Dienstanzug, Mantel mit Armbinden, ohne Trauerflor.
Diejenigen Kameraden, welche sich am Gottesdienst in der Stadtkirche beteiligen, treffen sich schon kurz vor 10 Uhr beim "Bären".
Der Kameradschaftsführer: Mahler.

Werde Mitglied der NSU.

Lange mit Ischias behaftet

„Schon nach wenigen Tagen wesentliche Besserung erzielt“
Herr Rudolf Wöhrer, Dorfmeister, Saarhölzle-Str., Wolf-Dieter-Str. 21a, berichtet uns am 15. September 1938: „Seit langem war ich mit Ischias behaftet und was ich infolge dieses aufreibenden Lebens mitgemacht habe, vermag ich nicht in Worte zu fassen. Meine Freunde rieten mir es einmal mit Tegal zu versuchen, wovon ich eigentlich nichts wissen wollte. Trotzdem griff ich doch noch zu Tegal und was ich hier erleben, war erstaunlich. Schon nach wenigen Tagen verspürte ich eine wesentliche Besserung, die solche Fortschritte machte, daß ich sagen kann, daß ich diesen Erfolg nur Tegal verdanke. Allen Ischiaskranken empfehle ich im Interesse ihrer Gesundheit es unbedingt sofort mit Tegal zu versuchen.“

Die Erfahrungen anderer sind noch mehr! Der Bericht von Herrn Wöhrer ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat haben Tegal-Tabletten unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Herzschmerz, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Infektionen rasche Hilfe gebracht. Keine schädlichen Nebenwirkungen! Die hervorragende Wirkung des Tegal wurde von Ärzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Über auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Tegal! In allen Apotheken, M. 124.
Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“! Es ist mit interessanten, farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Begleiter. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Tegalwerk, München Zw 307

Winterhilfswerk, Ortsgruppe Neuenbürg.

Montag den 13. März, vormittags von 11-11 Uhr, im Mühlehof

Fisch-Ausgabe

an sämtliche W.W.-Betreiber.
Der Ortsbeauftragte.

Wildbad.

Arbeits-Bergebung.

Zum Neubau des Herrn Gottl. Schabbe, Hotelpottler, in der Postleinststraße hier habe ich folgende Arbeiten zu vergeben:

Grab-, Beton-, Mauer- und Dachdecker-, Zimmer-, Flaschner-, Gipser-, Glaser-, Elektr., Installation, Schreiner-, Schlosser-, Platten- und Terrazzo-, Anstrich- und Tapezierarbeiten.

Die Angebote liegen vom Montag, den 13. bis Mittwoch, den 15. März, jeweils von 8-12 und 2-6 Uhr zur Einsicht auf meinem Büro auf. Dieselben können zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.
Abgabe der Angebote am Montag, den 20. März, abends 6 Uhr.

Richard Schill, Baumeister
Mitglied der Reichskammer der Bauh. Künste Nr. 19302
Wildbad (Württ.), Wilhelmstraße 70.

Gottesdienst-Anzeiger

Evang. Landeskirche.

Sonntag Ostl. 12. März 1939, Helbengedenktag
Neuenbürg. 9 Uhr Christenlehre für die Söhne. 10 Uhr Predigt (Schwemmler). 1 Uhr Kinderkirche. Mittwoch Bibelstunde. Dienstag Mitternachts.

Wildrennau. 10 Uhr Predigt.

Serrenalb. 9 Uhr: Christenlehre (Söhne). 10 Uhr Predigt (Frl. Sch. 24-26; Lied 18). Kein Kindergottesdienst. Mittwoch, 15. März, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Wildbad. 9.30 Uhr Predigt (Text Röm. 14, 7-9, Lied 424) Sauber. 11 Uhr Kindergottesdienst. 1.30 Uhr Christenlehre (Söhne) Sauber. 5 Uhr Bibelstunde. Hartmann. Dienstag 8 Uhr Konfirmanden-Eiternabend im Gemeindefaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde (Luk. 11 und 12).

In Spollenhaus. Sonntag den 12. März, 9.30 Uhr Predigt, anschließend Christenlehre.

Nationalkirchliche Einung: Deutsche Christen

Neuenbürg. Sonntag abends 8 Uhr DC-Abend im "Bären". Essen mit Vortrag von Dr. Mejerlin. Gäste willkommen.

Wildbad. Sonntag, 12. März 1939: DC-Feierstunde morgens 10 Uhr im "Wildbacher Hof". (Delian Dr. Mejerlin-Schillingen).

Evang. Freikirche

Methodistengemeinde. 10 Uhr Neuenbürg, Umbach. 14 Uhr Neuenbürg (Sugandorf), Calmbach. 14.30 Uhr Ottenhausen. 19.30 Uhr Ottenhausen. 20 Uhr Hölz.

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 12. März (8. Fasten-Sonntag)

Neuenbürg. 9 Uhr Hauptgottesdienst (Osterkommunion der Schul Kinder). 10.30 Uhr Andacht. Werktag 7.10 Uhr; Mittwoch (Schulgottesdienst) 7 Uhr, Freitag abends 7 Uhr Fastenandacht.

Schönbürg. Sonntag: 7.30 und 9.00 Uhr. Werktag: 7.30 und 8.00 Uhr.

Wildbad. Sonntag 7.15 und 9 Uhr. Werktag: Montag 7 Uhr, Donnerstag nicht, Freitag 7.15 Uhr, Sonntag 7.15 Uhr.

Stellen-Angebote

Den Stellensuchenden empfehlen wir dringend ihre Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizulegen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder müssen auf der Rückseite die Anschrift des Bewerbers tragen.

Auf Ostern

werden zur gründlichen Ausbildung angenommen:

**Emailleusen-
Aushauerinnen-
Löterinnen-
Lehrmädchen**
1 Presser-Lehrling

Otto Schickle, Pforzheim, Zerrennerstr. 35
Abzeichen-, Orden- und Metallwarenfabrik

jüngere

Hilfsarbeiterinnen

für einfache Arbeiten werden angenommen.

Albert Schwarz, Pforzheim, Güterstraße 7.

Uhrenbestandteilefabrik sucht Jüngere

Hilfsarbeiterinnen und Lehrlinge

A. Finschi, Pforzheim, Untere Ispringer Straße 8.

Aufspannerinnen

oder junge Hilfsarbeiterinnen zum Einlernen in Dauerstellung gesucht.

Schäfer & Bischoff, Verchromung
Pforzheim, Güterstraße 9.

Für den Fahrzeugbau suchen wir

Schlosser Schmiede

ROBERT SCHENK
Wagenfabrik, Stuttgart-Feuerbach

Zuverlässiger

Kraftfahrer

für Deutz-Bull-Dogge, bewandert im Langholzfahren, sowie

Fuhrmann

per sofort gesucht.

Friedrich Schwämmle
Pforzheim, Böhlfstraße 5,
Telefon 2493.

Wildbad

Bürsten, Besen

Putzartikel

kaufen Sie günstig bei

Robert Treiber, gem. Waren.

Ein lediger, tüchtiger

Pferdeknecht

der auch Kenntnis im Langholzfahren hat, kann sofort eintreten. Gute Behandlung zugesichert.

Wo? sagt die „Enzfelder“-Geschäftsstelle.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Langholzfahrer

kann eintreten

Fritz Harter, Enzhof
bei Calmbach.

2 Bleifistgoldschmiede- Lehrlinge, 1 Polier- Lehrmädchen

werden zur gründlichen Ausbildung angenommen.

Albert Schwarz, Pforzheim
Güterstraße 7.

Zum Eintritt auf Ostern

kaufm. Lehrling

gesucht. Schriftl. Bewerbung mit Zeugnisabschrift und Lebenslauf erbeten.

Otto Brodbeck, Holzhandlung,
Zeldrennau.

Schneiderlehrling

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

G. Zimmermann
Möbelschäft, Serrenalb.

Mädchen

zur vollständigen Führung eines gepflegten Haushaltes, welches gut lohnend kann, zum 1. April gesucht.

Zenthofer, Pforzheim
Weißliche 65.

Suche für 1. oder 15. April

eheliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Küche und Haushalt, welches auch etwas Servieren übernimmt. Lohn nach Uebereinkunft — Bewerbung an

Wanderheim
Serrenalb-Gaistal.

Fleißiges, eheliches

Mädchen

in guten Haushalt, in Dauerstellung und guter Behandlung gesucht.

Wilhelm Klingel
Pforzheim, Weißliche 2.

Junges Mädchen als

Küchenhilfe

für mein Geschäftshaus per sofort gesucht.

Wilhelm Kolb
Birkenfeld/Württ.

Mulgenweider, kräftiger

Junge

der das Auto-Mechaniker-Handwerk gründlich erlernen will, kann in die Lehre treten bei

Friedr. Schrafft, Wildbad,
Auto-Mechanikermeister
Telefon 324.

Herr Müller ist Vater geworden

er hat natürlich einen Mordstolz.

Ganz klar, daß Müller Jr. in jeder Beziehung tip-top versorgt wird — zunächst mit einem

hübschen Bettchen

— das selbstverständlich bei



im Lindenhof, an d. Auerbrücke
Fernsprecher 2750

gekauft wird, sagt die Mama, der hat nämlich eine ganz große Auswahl, billige Preise, liefert pünktlich und zuverlässig u. bedient fachmännisch und zuvorkommend.

„Wer bei Betten-Weik kauft ist gut bedient!“

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim



Edle Meier- u. Blumenstr.

PFORZHEIM

Kriegerkameradschaft Wildbad.

Am Helbengedenktag (Sonntag den 12. März) tritt die Kameradschaft um 11 Uhr vorm. vor der Volkshalle an. Die Teilnahme ist für jeden Kameraden Pflicht und selbstverständliche Ehrenpflicht. Anzug: Dienstanzug. Große Ordensschnalle. Fahrkartenzugabe sowie Kaffhälterarmbinder werden auf dem Markt, die Ordensschnalle jedoch nur auf dem Anzug getragen.



Frühling Verlobung

Wahrlich ein schönes Fest zu schöner Zeit.

So einfach wie unser Finken-Pärchen haben Sie's nun aber leider nicht. Die jubelnden Ihr Glück einfach in die blaue Welt hinaus, dann ist's getan — was geht's die anderen an? — die werden's schon merken. Sie aber müssen schon Verwandte, müssen Basen und Onkels, Freunde und Kameraden Ihren glücklichen Entschluß wissen lassen!

Kann dies einfacher, billiger und zuverlässiger als durch die Zeitungsanzeige geschehen?



Der gute Onkel Theodor kommt sich wie 25 vor, seit er seine Hühneraugen losgeworden durch „Lebewohl“

Blechlose (SP) Paste 65 Pfg., in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt und Apotheke in Birkenfeld. In Calmbach: Drog. A. Barth. In Wildbad: Eberhard-Drogerie Apoth. K. Pappert.

Geschäfts-Empfehlung.

Den Herren Architekten und Bauherren sowie der verehrlichen Einwohnerschaft von Neuenbürg zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das von meinem verstorbenen Mann bisher betriebene

Gipser-Geschäft

in unveränderter Weise weiterführe. Ich werde bestrebt sein, die mir zugehenden Aufträge gewissenhaft auszuführen und bitte ich, das meinem Mann bisher entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Luise Kölle Ww., Neuenbürg/Enz,
Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Regal, zwei Herrenzimmerschiffe, Korbisch, Schlafsofa, Hocker, Spiegel u. weißer Kappoh, Ladeneinrichtung, elektrische Schalluhr, Doram Vitalis-Lampe, elektrische Lampen, Korbstuhl, Leinwand, Vollbadwanne, Warmwasserreservoir, Gasherd mit Backofen, eiserner Ofen.

Wildbad, Wilhelmstraße 26, zwei Treppen.
Anzusehen von 2-4 Uhr.

Für die Schule

kauft man die erforderlichen

Lern- und Lehrmittel in der

C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg



Bei Rheuma, Ischias, Nervenschmerzen



und ähnlichen Beschwerden hat sich Klosterfrau-Melissen-Geist als Einzelformel ausgezeichnet bewährt. Warum? Klosterfrau-Melissen-Geist ist ein Destillat der Melisse und einer Anzahl anderer Heilpflanzen in reinem Weingeist und hat einen Alkoholgehalt von 87%. Rheumatische Schmerzen werden deshalb noch Einreiben mit Klosterfrau-Melissen-Geist rasch gelindert, aber beseitigt. Unersetzlich kann man diese Wirkung noch durch gleichzeitiges innerliches Einnehmen von einem Teelöffel Klosterfrau-Melissen-Geist auf einen Glas Wasser, zwei bis dreimal täglich.

Herr Christian Walter (Bild nebenstehend), Zugführer a. D. Weil am Rhein, Gebirgsstr. 66, berichtet am 25. 2. 37: „Ich leide seit über 10 Jahren an Orientgummatismus und erzielte früher keine absolute Besserung. Seitdem mir Klosterfrau-Melissen-Geist zur Seite steht, bin ich äußerlich zurückgefallen. Ich habe im Frühjahr bei schlechtem Wetter mit akutem Rheumatisches Gelenksleiden oft zu tun und wußte mich nicht zu helfen, bis ich auf Klosterfrau-Melissen-Geist aufmerksam wurde. Meine Anwendungsvorteile war sehr einfach: 1/2 Glas Wasser mit 2 Teelöffeln Klosterfrau-Melissen-Geist früh nüchtern und abends vor dem Zubettgehen getrunken. Ich hatte dann von Tag zu Tag eine fortwährende Besserung zu verzeichnen. Auch ob und zu aufsteigende Herzbeschwerden haben zu meinem Erstaunen ganz nachgelassen.“

Der ein gutes, schmerzstillendes Mittel bei rheumatischen und neuralgischen Anfällen lautet, wird durch Klosterfrau-Melissen-Geist nicht enttäuscht werden. Verlangen Sie Klosterfrau-Melissen-Geist bei Ihrem Apotheker oder Druggisten in der blauen Original-Packung mit den drei Kronen. Flaschen von RM 0,30 an; niemals lose.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Albert Kull
Gauhauptstellenleiter der NSDAP.

Emmy Kull
geb. Moser

Karlsruhe
Rotensol 11. März 1939.

Karlsruhe
Südendstr. 37

Kleinanzeigen
am raschesten
und zuverlässigsten

Gut geschriebene Manuskripte ersparen Ihnen und uns Ärger. Schreiben Sie die Anzeigentexte bitte recht deutlich, damit dieselben einwandfrei und ohne Fehler erscheinen!

Kaffee Harzer, Herrenalb
Jeden Samstag abend

Konzert und Tanz
Sonntag abend: KONZERT

Schwann, 8. März 1939.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Pauline Bürkle
geb. Jäck

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Familie Wilhelm Bürkle.

Schwann, 10. März 1939.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Friedrich Wolfinger

von so vielen Seiten erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luiise Wolfinger Witwa.

Augenarzt Dr. Ostenried
Pforzheim, Westliche 29

Verreist bis 19. März

**Wann wirkt ein
Geschäftsbrief
wirklich schön?**

Wenn ihn die Stenotypistin sauber typiert? ... Die saubere Schrift der Schreibmaschine allein tut es nicht. Sehr ausschlaggebend für die Wirkung eines Briefes ist auch die Form und die Art des Firmendrucks des Briefbogens, die durch veralteten, ungewöhnlichen und besonders mangelhaften Ausdruck der Firma nicht die genügende Bedeutung nach außen hin geben. Schon manches Unternehmen hat man klein, geringfügig, unbedeutend eingeschätzt... nur weil der Briefbogen so unscheinbar, so unschön ausfiel. Wirkungsvolle Briefblätter drucken, das ist ein Sondergebiet, das wir besonders pflegen.

C. Nech'sche Buchdruckerei, Neuenbürg, Tel. 404

Frühjahrswünsche erfüllt

ALLEINVERKAUF.

Schuhhaus Kaufmann
PFORZHEIM, Westliche 44

SALAMANDER

**Laß die Sonne in dein Heim
mach mit IMI alles rein**

3287/218

Autoveermietung
Ignaz Kiechlechner, Wildbad

empfehit neuen 6-Sitzer Mercedes-Benz für Nah- und Fernfahrten, sowie Lastkraftwagen für Transporte aller Art.

Telefon-Anruf 524 Wildbad.

Birkenfeld.
Eine
3 Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht.

Zu erfragen in der „Engländer“-Agentur.

Wolldecken
prima
Aussteuerqualitäten,
preiswert. Waagen an

Rabolt ACHERN-SCHWARZ
POSTFACH 29

Dem Frühling entgegen!

Wenn die ersten Kränze an die Erde schienen und die Natur sich mit jungem Grün schmückt - möchten Sie dann noch die benagende Winterkleidung tragen?

Wir sind in allen Abteilungen schon auf Frühling eingestellt - bitte sehen Sie sich die aufregenden Mode-Neuheiten bei uns an, es wird Ihnen sicher Freude machen!

Um Ihren baldigen Besuch bitte

E. Berner

Das große Fachgeschäft Pforzbeims in Damen-, Mädchen- und Kinder-Kleidung
Ecke Metzger- und Blumenstraße

Arztlicher Sonntagdienst
Sonntag den 12. März 1939
Dr. med. Kern, Neuenbürg.
Telefon 671. 302.

Hämorrhoiden-
leidenden teile ich wirksames Mittel mit.
„Silesia“ Striegau (Sch.)
Schließfach 18.

Billig zu verkaufen:

1 Vorratsschrank, 1 eis. Bettgestell m. Schoner, 1 Toilettenstisch, 1 reichhaltiger Lehnstuhl, doppeltes Waschbecken, einige Tische und 1 Herenzimmer, alles gut erhalten.

Anfragen von 8 bis 12 und 1/2 bis 6 Uhr.

Pforzheim, Luifenstraße 51 (part.)

Nein!

Nicht mehr müde, blaß, nervös und abgespannt. Jung und alt nehmen

Lebens-Elixir „Dr. Schieffer“ den blutbildenden, nervennährenden Kräftigungstrank. Der verleiht **Blut, Kraft, Stärke** Nerven, gesunden Appetit und frisches Aussehen.

Gr. Fl. RM 275, Kurf. RM 4,90

In Neuenbürg: Drog. K. Hampel
in Wildbad: Richard-Drogerie
in Pforzheim: K. Poppert
in Birkenfeld: Stern-Drogerie
W. Wustmann.

Leder-Bekleidung
wie:
Leder-Jacken, Renn- und Sportwecken, Hosen, Handschuhe, Hauben und Mäntel liefert in allen Ausführungen

Jakob Harz jr.
Lederbekleid., Rohrdorf b. Nagold

Neue und gebrauchte
Möbel
gut und billig bei
Möbel - Metzger
S. Heuermannstraße 15, Pforzheim
Werde Mitglied der NSB.

**Roderich, das Leckermaul,
und Gemahlin Garnichtfaul.**

IV.

„Mein Leckermaul ist sehr für Zeit“,
So denkt Frau Garnichtfaul für sich.
(Doch fand' sie es bestimmt nicht nett,
Wenn dardan müßte Roderich.)
Denn handelt sie als kluge Frau:
Sie kocht und bäckt viel süße Sachen —
Denn Zucker nährt wie Zeit genau!
(Wie wir's wenn Sie das auch so machen?)
Leckermaul jedoch spricht froh:
„Teures Weib — nur weiter so!“

*) Beachten Sie die neuartigen Rezepte im Textteil dieses Blattes und denken Sie daran: Zucker ist besonders nahrhaft und vermag in leichter Form dem Körper viel Zeit zu ersparen.

